

Inhaltsverzeichnis

Teil A. Das verkehrsrechtliche Straf- und OWi-Verfahren

§ 1 Mandatsannahme und Organisation

	Seite
I. Prüfung möglicher Interessenkollisionen	2
1. Die Gefahr der Interessenkollision, speziell im Straßenverkehrsrecht	3
2. Die Gefahr des Parteiverrates	4
3. Möglichkeiten zum Ausschluss der Doppelvertretung	5
II. Annahme des Mandates	5
1. Mandatsanbahnung	5
a) Das (Vor-)Gespräch	5
b) Mandatsannahme nach Anwaltswechsel	5
c) Standesrechtliche Fragen bei Verteidigerwechsel	6
2. Die Vollmacht	7
3. Anzahl der Verteidiger	9
4. Verbot der gemeinschaftlichen Verteidigung, § 146 StPO	9
5. Pflichtverteidigung	10
III. Beratung zum Verfahrensablauf und zu Fragen des richtigen Verhaltens ..	11
1. Allgemeine Information	11
a) Information über den Verfahrensablauf	11
b) Bedeutung der Einkommens- und Vermögensverhältnisse für evtl. Geldstrafe oder Buße	12
2. Verstöße im Ausland	12
a) Der Verkehrsverstoß im Ausland	12
b) Der Unfallschaden im Ausland	13
3. Verhalten gegenüber Ermittlungen der Polizei	13
a) Allgemeines	13
b) Angaben zur Person	13
c) Identitätsfeststellung	13
d) Erkennungsdienstliche Maßnahmen, Gegenüberstellung	13
4. Eintragungen im Bundeszentralregister und in der Verkehrszentralkartei ..	14
5. Die Frage der Verjährung	15
6. Mögliche sofortige Maßnahmen	15
a) Tätige Reue gemäß § 142 Abs. 4 StGB	15
b) Aspekte bei – drohender – Führerscheinmaßnahme	15
c) Feststellungen zur Unfallsituation	16
7. Die Situation bei – drohender – Führerscheinmaßnahme	16
8. Kontakt mit Verletzten/Hinterbliebenen	17

	Seite
IV. Die Gebührenfrage und Klärung der Beteiligung von Rechtsschutz	18
1. Gesetzliche Gebühren	18
2. Erstattung notwendiger Auslagen durch die Staatskasse	18
3. Honorarvereinbarung	19
a) Zulässigkeit	19
b) Honorarvereinbarung und Rechtsschutz	21
4. Beteiligung von Rechtsschutz	22
V. Organisation der Akte	23
1. Allgemeine Grundsätze	23
2. Nutzung von Mandanten- und Aktenstammdaten	23
3. Organisatorische Hilfen	24
VI. Informations- und Wissensbeschaffung	25
1. Grundsätzliches	26
2. Klärung des Sachverhaltes	26
3. Klärung rechtlicher Thematik	26
4. Informationsbeschaffung	27
VII. Nutzung programmierten Textverarbeitung	27
1. Grundsätzliches	27
2. Mögliche Textbereiche für die Verteidigertätigkeit im Straf- und OWi-Verfahren	28

§ 2 Beratung, Bestellung und Tätigkeit als Verteidiger im Ermittlungsverfahren

I. Bestellung und Tätigkeit als Verteidiger	30
1. Die Bestellung	30
2. Akteneinsicht	31
a) Die Bedeutung der Akteneinsicht	31
b) Gegenstand der Akteneinsicht	32
c) Die Aktenversendungspauschale	32
d) Rechtsmittel gegen Verweigerung der Akteneinsicht	33
e) Neue Wege zur Gewährung von Akteneinsicht – praktische Probleme ..	33
II. Verteidigungsstrategie	34
1. Fragen zur Feststellung des Verantwortlichen	34
a) Der Fahrer	34
b) Der verantwortliche Halter	36
2. Beachtung haftungs- und versicherungsrechtlicher Konsequenzen	37
a) Haftpflichtversicherung	37
b) Kaskoversicherung	38
c) Unfallversicherung und Berufsunfallzusatzversicherung (BUZ)	39
d) Unfallflucht und Versicherungsrecht	39
e) Fahren ohne Fahrerlaubnis und Versicherungsschutz	39

	Seite
III. Eigene Ermittlungen des Verteidigers	39
1. Zulässigkeit eigener Ermittlungen des Verteidigers	39
2. Möglichkeiten eigener Ermittlungen des Verteidigers	40
3. Die Durchführung eigener Ermittlungen	40
a) Einholung von Auskünften	40
b) Besichtigung des Tat-/Unfallortes, Anfertigung von Fotografien und Skizzen	41
c) Beauftragung eines Privatdetektivs	41
d) Beauftragung eines Sachverständigen	41
e) Befragung von Zeugen	44
f) Rechtsanwalt als Zeuge	45
IV. Ziel der Verteidigung	46
1. Einstellung im strafrechtlichen Verfahren	46
a) Einstellung gemäß § 170 Abs. 2 StPO	47
b) Einstellung gemäß § 153 StPO	47
c) Einstellung gemäß § 153 a StPO, § 47 JGG	48
d) Einstellung gemäß § 153 b StPO	48
e) Einstellung gemäß § 154 StPO	49
f) Einstellung gemäß § 45 JGG	49
g) Absehen von Strafe gemäß § 60 StGB	49
h) Einstellung bei Tod des Betroffenen	49
2. Verwarnung mit Strafvorbehalt	49
3. Erledigung durch Strafbefehl	50
4. Vorbereitung der Hauptverhandlung	50
5. Einstellung des Bußgeldverfahrens	50
6. Erledigung durch Beschlussentscheid gemäß § 72 OWiG	52
V. Musterschriftsätze	53
1. Bestellung bei Polizei	53
a) Verteidigerbestellung in – allgemeiner – Strafsache	53
b) Erinnerung an Akteneinsicht allgemein	53
c) Verteidigerbestellung, speziell in Verkehrssache	54
d) Erinnerung Akteneinsicht in Verkehrssache	54
2. Bestellung bei Staatsanwaltschaft, Bußgeldstelle, Gericht	54
a) Bestellung allgemein	54
b) Erinnerung an Akteneinsicht	55
3. Bestellung, speziell in Trunkenheitssache	55
a) Bestellung, speziell in Trunkenheitssache	55
b) Erinnerung an Akteneinsicht in Trunkenheitssache	55
4. Aktenanforderung für Aktenauszug	56
a) Erinnerung Akteneinsicht für Aktenauszug	56
b) Rücksendung Akten	56
5. Erklärungen zur Terminierung	56
6. Vertagung	57
a) Wegen Verteidigerverhinderung	57
b) Verhinderung Mandant	57

	Seite
7. Schreiben an Staatsanwaltschaft/ Gericht, betreffend Einstellung	57
a) Zustimmung allgemein	57
b) Ablehnung Angebot Einstellung	58
8. Auftrag an Kollegen zur Terminvertretung	58
a) Rechtshilfe	58
b) Terminvertretung in Untervollmacht	59
 § 3 Feststellung von Verkehrsverstößen	
I. Allgemeine Fragen im Zusammenhang mit der Feststellung von Verkehrsverstößen	63
1. Messungen durch Kommunen und Private	63
2. Behinderung oder Beeinträchtigung von Feststellungen und Einrichtungen	64
a) Verhinderung der Messung oder Warnung vor Messung	64
b) Beschädigung einer Messanlage	65
c) Beeinträchtigung durch technische Veränderungen	65
d) Betrieb eines Radarwarngerätes	65
3. Verfahren zur Feststellung von Verkehrsverstößen	65
a) Technische Messverfahren	65
b) Notwendige Eichung von Verkehrsüberwachungsgeräten	66
4. Übersicht über die Richtlinien zur Geschwindigkeitsüberwachung der einzelnen Bundesländer (in alphabetischer Reihenfolge)	67
II. Geschwindigkeitsmessverfahren, mögliche Fehlerquellen sowie notwendige Feststellungen zu Geschwindigkeitsverstößen	76
1. Radarmessverfahren	77
a) MULTANOVA VR 3FG/4F und MULTANOVA VR 4F 200	79
b) MULTANOVA VR 5F	79
c) MULTANOVA VR 6F	79
d) TRAFFIPAX-SPEEDOPHOT	80
e) TRAFFIPAX MICRO-SPEED 09	80
f) Klein-Radargerät Speedcontrol („Radarpistole“)	80
2. Laser-Geschwindigkeitsmesssysteme	81
3. Lichtschränken-Messverfahren	82
4. Koaxialkabelmessverfahren	84
a) TRAFFIPHOT-S.	84
b) TRUVELO M4-2	84
5. Spiegel-Messverfahren	85
6. Funkstopp-Messverfahren	85
7. Geschwindigkeitsermittlung durch Nachfahren oder Vorausfahren mit geeichtem Tacho	85
8. Geschwindigkeitsmessung mithilfe ortsfester Fahrbahnkilometrierungen und geeichten Stoppuhren	87
9. Geschwindigkeitsmessung durch Verkehrsüberwachungsanlage Pro ViDa (Police-Pilot)	87
10. Geschwindigkeitsmessung mit der Videokamera von einer Brücke herab ..	88

	Seite
11. Geschwindigkeitsmessung von Polizeihubschrauber aus	88
12. Feststellung von Geschwindigkeitsverstößen aufgrund Fahrtenschreiber- aufzeichnung	88
III. Abstandsmessverfahren	89
1. Rechtsfragen zum gebotenen Abstand	89
2. Die Messverfahren im Einzelnen	90
a) Brückenabstandsmessverfahren	90
b) Abstandsmessung mit Pro ViDa (Police-Pilot)	92
c) Verkehrskontrollsystem (VKS) – Brückenabstandsmessverfahren	93
d) Abstandsfeststellung durch Beobachtungen aus Polizeifahrzeug sowie Schätzungen	93
IV. Rotlichtüberwachungsanlagen	94
1. Ahndung von Rotlichtverstoß	94
2. Die Rotlichtüberwachungsanlagen	94
V. Verstöße im Zusammenhang mit der Nutzung des Fahrtenschreibers	97
1. Rechtsgrundlage für Benutzung Fahrtenschreiber	97
2. Verpflichtung zur Aufbewahrung	97
3. Ahndung von Verkehrsverstößen aufgrund der Fahrtenschreiber- aufzeichnung, speziell zu Lenk- und Ruhezeiten sowie Geschwindigkeitsver- stößen	98
a) Regelung zu Lenk- und Ruhezeiten	98
b) Möglichkeit der Feststellung von Geschwindigkeitsverstößen	98
4. Verfahrensfragen	98
VI. Unfalldatenschreiber (UDS)	99
1. Funktionsweise	99
2. Auswertung von UDS-Aufzeichnungen	99
VII. Lenkzeitverstöße	100
1. Rechtsgrundlagen	100
2. Überwachung und Zuständigkeit	102
VIII. Achslast und Gesamtgewicht sowie Wägungen	103
1. Gewichtsgrenzen	103
2. Überprüfung des Gewichtes und Messungen	103
IX. Identitätsfeststellung anhand von Fotos und bei Kennzeichenanzeigen sowie human-biologische Gutachten	104
1. Identifizierung anhand des Fahrerfotos	104
a) Anforderung an Urteilsfeststellungen	104
b) Datenschutzrechtliche Bestimmungen und speziell Auswertung von Vergleichsfotos	107
2. Identifizierung bei Kennzeichenanzeigen	107
3. Erkennungsdienstliche Behandlung und Gegenüberstellung	107
4. Human-biologische Gutachten	107
a) Problemstellung	107
b) Gutachterkosten	108

	Seite
X. Alkohol und Drogen – Feststellung und Fehlerquellen –	108
1. Feststellung der Blutalkoholkonzentration (BAK)	109
a) Rechtliche Situation des Betroffenen	109
b) Alcotest und Verdacht	109
c) Tabelle zur annähernden Berechnung des Blutalkoholgehalts	109
d) Blutprobe	114
e) Berechnung	117
f) Atemalkoholmessung	119
2. Verkehrsteilnahme bei Rauschmitteln/Drogen	123
a) Feststellung	123
b) Teilnahme am Straßenverkehr unter Rauschmitteleinfluss als Ordnungswidrigkeit	123
c) Rauschmittel-/Drogeneinnahme und Fahreignung	124
3. Medikamenteneinnahme	124

§ 4 Klärung von Rechtsfragen

I. Verteidigervollmacht	127
1. Form	127
2. Umfang der Vollmacht	127
a) (Haupt-) Verteidigervollmacht	127
b) Untervollmacht	128
3. Wirkung der Vollmacht	128
II. Zustellung	129
1. Adressat der Zustellung	129
2. Form der Zustellung	130
3. Ersatzzustellung	130
III. Allgemeine Fragen zum objektiven und subjektiven Tatbestand in Verkehrsstraf- und OWi-Sachen sowie zu Beweisfragen und zu Fragen der Strafzumessung und der Bußgeldbemessung	131
1. Allgemeine Aspekte	131
a) Die notwendige Kompetenz	131
b) Die Entwicklung des Straßenverkehrsrechtes	132
2. Rechtswidrigkeit bei Verkehrsverstößen	132
3. Schuldfähigkeit	133
4. Vorsatz und Fahrlässigkeit	133
5. Actio-libera-in-causa-Tat	134
6. Fragen des Beweises und das Beweisverwertungsverbot	134
a) Allgemeine Fragen	134
b) Beweisverwertungsverbot	134
7. Strafzumessung und Bestimmung der Tagessatzhöhe sowie Bußgeldbemessung	135
a) Strafzumessung und Tagessatzhöhe	135
b) Bußgeldbemessung	136

	Seite
IV. Die Tatbestände des Verkehrsstrafrechtes	137
1. Fahrlässige Tötung (§ 222 StGB)	137
a) Der objektive Tatbestand	137
b) Der subjektive Tatbestand	138
c) Versuchter Totschlag bei Zufahren auf Geschädigten	139
2. Fahrlässige Körperverletzung (§ 229 StGB)	140
a) Gegenstand der Tat	140
b) Die Fahrlässigkeit	140
c) Prozessuale Besonderheiten	140
3. Trunkenheit im Verkehr (§ 316 StGB)	141
a) Der Tatbestand	141
b) Schuldform	144
4. Straßenverkehrsgefährdung (§ 315 c StGB)	145
a) Der Tatbestand der Gefährdung des Straßenverkehrs gemäß § 315 c StGB	145
b) Die subjektiven Tatbestandsmerkmale	149
5. Gefährlicher Eingriff in den Straßenverkehr (§ 315 b StGB)	149
a) Die Tathandlung	149
b) Die innere Tatseite	150
6. Vollrausch (§ 323 a StGB)	150
a) Tathandlung	150
b) Vorsatz oder Fahrlässigkeit	150
7. Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort (§ 142 StGB)	150
a) Der objektive Tatbestand	151
b) Der subjektive Tatbestand	156
c) Verkehrsunfallflucht und tätige Reue (§ 142 Abs. 4 StGB)	157
8. Nötigung, speziell im Straßenverkehr (§ 240 StGB)	158
a) Der objektive Tatbestand	159
b) Rechtswidrigkeit und subjektiver Tatbestand	159
9. Sonstige Straftatbestände mit verkehrsrechtlichem Bezug	160
a) Urkundenfälschung (§ 267 StGB)	160
b) Unbefugter Gebrauch eines Fahrzeugs (§ 248 b StGB)	160
c) Bekleidigung im Straßenverkehr	160
10. Fahren ohne Fahrerlaubnis oder trotz Fahrverbotes (§ 21 StGB)	160
a) Der objektive Tatbestand	160
b) Subjektiver Tatbestand	161
V. Die Verteidigung bei Verkehrsverstößen gegen das Verkehrs-OWi-Recht .	161
1. Grundlagen des Verkehrs-OWi-Rechtes	161
a) Die gesetzlichen Regelungen	161
b) Opportunitätsprinzip	161
c) Verteidigungsstrategien in Verkehrsordnungswidrigkeitenverfahren	162
2. Die Ahndung von Verkehrsverstößen	163
a) Gesetzliche Grundlage	163
b) Vorsatz und Fahrlässigkeit	163
c) Notstand	164

	Seite
d) Täterschaft und Beteiligung	165
e) Der Tatbegriff, speziell bei mehreren Geschwindigkeitsverstößen	166
f) Bußgeldbemessung	167
3. Verteidigung bei Verstößen gegen die 0,5%- und 0,8%-Grenze, § 24a StVG	167
a) Fahren unter Alkoholeinwirkung	167
b) Fahren unter Drogeneinfluss	168
4. Der Bußgeldbescheid	168
a) Allgemeines	168
b) Der Bußgeldbescheid im Einzelnen	168
5. Verjährung	170
a) Die Verfolgungsverjährung	170
b) Die Frist für die Verfolgungsverjährung	171
c) Unterbrechung der Verjährung	171
d) Schema zur Überprüfung der Verjährung	172
e) Übersicht: Verjährungsfristen im OWi-Recht	173
6. Besonderheiten des OWi-Verfahrens	173
a) Zwischenverfahren	173
b) Das schriftliche Verfahren gemäß § 72 OWiG	175
c) Kostenregelung nach § 109a Abs. 2 OWiG	175
d) Kostentragungspflicht des Halters	175
VI. Verkehrsverstöße im Ausland	177
1. Die Ahndung von Verkehrsverstößen im Ausland	177
a) Die zunehmende Häufigkeit von Verkehrsverstößen im Ausland	177
b) Die Rechtsfolgen eines Verkehrsverstoßes im Ausland	177
2. Rechtshilfe- und Vollstreckungsabkommen	177
3. Information und Übersicht zum Verkehrsrecht in einzelnen Ländern	178
a) Ausländische Bußgeld- und Strafvorschriften	178
b) Übersicht über Promillegrenzen und Tempolimits in einzelnen Ländern	178

§ 5 Verteidigertätigkeit in der Hauptverhandlung

I. Vorbereitung der Hauptverhandlung	182
Checkliste zur Vorbereitung der Hauptverhandlung	182
1. Klärung des Ziels der Verteidigung	183
2. Klärung von Rechtsfragen und Sachkompetenz	183
a) Prozessuale Rechtsfragen	183
b) Materielle Rechtsfragen	184
3. Abstimmung über Terminierung	184
4. Vorbereitung der Beweisaufnahme	185
a) Der Zeugenbeweis	185
b) Auseinandersetzung mit bereits vorhandenem Gutachten	186
5. Ladung von Zeugen und Sachverständigen durch den Verteidiger	187
6. Vorprozessuale Klärungen mit Verfahrensbeteiligten	190
a) Form und Inhalt	190
b) Erklärungen nach Abstimmung	191

	Seite
7. Vorbereitung der Hauptverhandlung mit dem Mandanten	191
8. Die Anwesenheitspflicht des Angeklagten/Betroffenen	191
9. Ankündigung von Beweisanträgen	192
II. Die Hauptverhandlung	193
1. Gesetzliche Regelungen	193
2. Verhandlungsführung und Fragerecht sowie Protokollierung	193
3. Die Beweisaufnahme	194
a) Zeugenvernehmung	194
b) Sachverständiger	196
c) Augenscheinseinnahme	197
4. Beweisantrag	198
a) Notwendiger Inhalt des Beweisantrages	198
b) Hilfs-Beweisantrag/Eventual-Beweisantrag	198
c) Beweisanregung	198
d) Form und Zeitpunkt des Beweisantrages	198
e) Terminbericht	199
III. Strafzumessung und Gefahr der Freiheitsstrafe	201
1. Strafzumessung	201
2. Die Gefahr der Freiheitsstrafe	201
IV. Verwarnung mit Strafvorbehalt	201
1. Die gesetzlichen Voraussetzungen	201
2. Prozessuale Fragen und speziell Rechtsmittel	202
3. Rechtsfolgen der Verwarnung mit Strafvorbehalt	203
V. Besonderheiten der Hauptverhandlung im OWi-Verfahren	204
1. Die Anordnung des persönlichen Erscheinens in der Hauptverhandlung ...	204
a) Anwesenheitspflicht	204
b) Die mögliche Entbindung von der Verpflichtung zum Erscheinen	204
c) Vernehmung durch einen ersuchten Richter	206
d) Verfahren bei erlaubter Abwesenheit	206
e) Verfahren bei unerlaubter Abwesenheit	206
2. Die Beweisaufnahme im OWi-Verfahren	206
a) Der eingeschränkte Umfang der Beweisaufnahme	206
b) Vereinfachte Art der Beweisaufnahme	207
3. Beachtung der Gefahr des Übergangs in das Strafverfahren	207
4. Das Absehen von der Urteilsbegründung	208

§ 6 Verteidigung und Vertretung bei – drohender – Führerscheinmaßnahme

I. Allgemeine Aspekte der Verteidigungsstrategie	210
1. Problemstellung	210
2. Wege zur Abwendung des Entzuges der Fahrerlaubnis und zur Wiedererteilung der Fahrerlaubnis.....	211

	Seite
II. Entzug der Fahrerlaubnis	212
1. Die vorläufige Entziehung	212
a) Voraussetzungen	212
b) Notwendiges rechtliches Gehör	212
c) Die Voraussetzungen für die Entziehung der Fahrerlaubnis gemäß § 111a StPO	213
d) Wirksamkeit und Rechtsfolgen der vorläufigen Entziehung	213
e) Mögliche Aufhebung der Maßnahme gemäß § 111a Abs. 2 StPO	214
f) Ausnahmen für bestimmte Kraftfahrzeuge	214
2. Entziehung der Fahrerlaubnis	215
a) Prozessuale Fragen	215
b) Die Voraussetzungen der Entziehung	215
c) Die Sperre für die Neuerteilung der Fahrerlaubnis	218
d) Abkürzung der Sperrfrist gemäß § 69a Abs. 7 StGB	219
e) Verzicht auf Fahrerlaubnis	220
3. Ausnahmen vom Entzug der Fahrerlaubnis und der Sperre für Neuerteilung der Fahrerlaubnis	220
a) Möglichkeit der Ausnahme von der Sperre	220
b) Ausnahme von der Entziehung der Fahrerlaubnis	222
4. Entzug der Fahrerlaubnis und Verteidigung	222
a) Bei – drohender – vorläufiger Entziehung der Fahrerlaubnis	222
b) Bei Entzug der Fahrerlaubnis	222
5. Austausch von Führerscheinmaßnahmen	222
III. Das Fahrverbot	223
1. Das Fahrverbot gemäß § 44 StGB	223
a) Verfahrensfragen	223
b) Die Verhängung des Fahrverbotes	223
c) Vollstreckung des Fahrverbotes	225
d) Anrechnung vorläufiger Maßnahmen gemäß § 51 Abs. 5 StGB	226
2. Das Fahrverbot gemäß § 25 StVG	226
a) Rechtsnatur des Fahrverbotes	226
b) Voraussetzungen des Fahrverbots	227
c) Fahrverbot bei Verurteilung gemäß § 24a StVG wegen Alkohol und berauschender Mittel	227
d) Wirksamkeit, Dauer und Vollstreckung des Fahrverbotes	228
3. Fahrverbot und Bußgeld-Katalog-Verordnung (BKatV)	229
a) Gesetzliche Grundlage	229
b) Die Regelfälle der BKatV	229
c) Voraussetzungen der Zulässigkeit eines Fahrverbotes	230
d) Einzelfälle zur Verhängung eines Fahrverbotes	231
4. Die Voraussetzungen für das Absehen vom Fahrverbot	232
5. Übersicht über Rechtsprechung zum Absehen vom Fahrverbot	233
a) Ausnahmen vom Fahrverbot bei Geschwindigkeitsüberschreitung	233
b) Bei Rotlichtverstoß	233
c) Spezielle Umstände	234

	Seite
d) Berufliche Härte und Nachteile	235
e) Drohender Arbeitsplatzverlust	235
f) Fahrverbot und Aufbauseminar	235
g) Regelfahrverbot, günstige Prognose sowie Zeitablauf	235
h) Abkürzung Fahrverbot und ein Fahrverbot bei wiederholten Verstößen	236
6. Ausnahmen für bestimmte Fahrzeugarten	237
7. Notwendige Feststellungen im Urteil	237
8. Vollstreckung des Fahrverbotes	238
a) Allgemeines	238
b) Vollstreckung innerhalb einer 4-Monatsfrist	238
IV. Die Entschädigung für Führerscheinmaßnahmen	238
1. Die Entschädigung	238
2. Ausnahmen von der Entschädigung	239
3. Umfang der Entschädigung	239
4. Entschädigungsverfahren	240

§ 7 Rechtsmittel und Rechtsmittelverfahren

I. Im Strafverfahren	241
1. Das Strafbefehlsverfahren	241
a) Der Strafbefehl: Zulässigkeit, Form und Inhalt	241
b) Einspruch gegen den Strafbefehl	242
2. Berufung	244
a) Einlegung	244
b) Zulässigkeitsvoraussetzungen	244
c) Berufungsbegründung	245
d) Beschränkung der Berufung	245
e) Das Berufungsverfahren	246
3. Revision und Sprungrevision	246
a) Revision	246
b) Sprungrevision	246
c) Revisionsbegründung	247
d) Beschränkung der Revision, speziell auf Entziehung der Fahrerlaubnis ..	247
4. Spezielle Rechtsmittel und Rechtsbehelfe bei Führerscheinmaßnahme	248
a) Rechtsmittel gegen vorläufige Entziehung der Fahrerlaubnis gemäß § 111 a StPO	248
b) Ablehnung der Abkürzung der Sperrfrist	249
c) Übersicht über Rechtsbehelfsfristen	250
II. Im Bußgeldverfahren	252
1. Der Einspruch	252
a) Allgemeines, Frist und Form	252
b) Mögliche Beschränkung	253
c) Rücknahme des Einspruchs	253
d) Weiteres Verfahren	254

	Seite
2. Die Rechtsbeschwerde	254
a) Zulässigkeit	254
b) Form und Frist	255
c) Besetzung des OLG-Senates	256
d) Die Voraussetzungen der Zulassung der Rechtsbeschwerde gemäß § 80 OWiG im Einzelnen	256
e) Entscheidung des Gerichtes	257
f) Vorlage an BGH	258
g) Aspekte für Einlegung und Begründung der Rechtsbeschwerde	258
h) Übersicht Fristen im OWi-Verfahren	259
III. Fristwahrung und notfalls Antrag auf Wiedereinsetzung	259

§ 8 Gesuche nach rechtskräftiger Entscheidung

I. Regelung Kostenangelegenheit	261
1. Allgemeines	261
a) Abwicklung der Kostenangelegenheit	261
b) Die gesetzlichen Grundlagen	261
c) Kostenfestsetzungsverfahren	262
d) Die Kostengrundentscheidung	262
e) Kosten im jugendgerichtlichen Verfahren	262
2. Kostenpflicht im Einzelnen	263
a) Die Kosten des Verurteilten	263
b) Kostenerstattungsanspruch bei Freispruch und Ablehnung der Eröffnung des Hauptverfahrens	263
II. Ratenzahlung und Zahlungserleichterung	264
1. Antrag auf Gewährung Ratenzahlung/Zahlungserleichterung	264
2. Fragebogen über Vermögensverhältnisse	265
III. Gnadengesuch und Antrag auf Haftverschonung	266

§ 9 Nebenklage, Adhäsionsverfahren und Vertretung nach Opferschutzgesetz

I. Nebenklage	267
1. Die gesetzliche Regelung	267
2. Gesetzliche Regelung bei Verletzungen infolge Verkehrsunfalls	268
3. Die gerichtliche Entscheidung	269
4. Prozesskostenhilfe für den Nebenkläger	269
5. Kosten und notwendige Auslagen der Nebenklage	270
II. Adhäsionsverfahren	270
III. Vertretung nach Opferschutzgesetz	271

§ 10 Beteiligung von Rechtsschutz

I. Die verschiedenen Rechtsschutzbedingungen ARB (75)/ARB (94)/ARB (2000) sowie die Abwicklung des Rechtsschutzmandates	274
1. Verkehrsrecht und Rechtsschutz	275
a) Die Beteiligung von Rechtsschutz	275
b) Die Fassung der ARB (94) sowie (2000)	275
c) Regelungen zum Leistungsumfang im Bereich des Straf- und Ordnungswidrigkeitenrechtsschutzes	275
d) Gegenüberstellung ARB (75)/ARB (94)	275
2. Vorschlag für effiziente Korrespondenz mit der Rechtsschutzversicherung	277
a) Defizite in der Abwicklung von Rechtsschutzfällen	277
b) Möglichkeit zur Systematisierung der Korrespondenz	278
c) Ein – mögliches – System zur rationellen Korrespondenz bei Beteiligung der Rechtsschutzversicherung	279
d) Prüfung der Eintrittspflicht der Rechtsschutzversicherung	279
II. Versicherungsschutz und Leistungsansprüche auf Rechtsschutz in Straf- und OWi-Verfahren	281
1. Der Verkehrs- und Fahrerrechtsschutz	281
a) Verkehrs- und Fahrerrechtsschutz	281
b) Vertragsumfang	282
2. Die Eintrittspflicht der Rechtsschutzversicherung bei verkehrsrechtlichen Straftaten	282
3. Der Versicherungsschutz bei verkehrsrechtlichen Ordnungswidrigkeiten ..	283
4. Umfang der Rechtsschutzwährung	284
5. Ersatz der Verteidigervergütung	285
a) Erstattung der gesetzlichen Gebühren	285
b) Erstattung der Gebühren bei nur teilweiser Eintrittspflicht	285
c) Fälligkeit der Versicherungsleistung	286
6. Kosten für außergerichtliche Sachverständigengutachten	287
a) Straf- und OWi-Verfahren	288
b) Gutachten muss erforderlich sein	288
c) Der zu beauftragende Sachverständige/die Sachverständigenorganisation	289
7. Rechtsschutz bei Auslandsunfällen	290
III. Beachtung von Ausschlussklauseln	290
1. Rechtsschutz bei Vorsatztat	291
2. Kein Ausschluss bei Verkehrsordnungswidrigkeiten	291
3. – Evtl. – Ausschluss bei Halterhaftung	292
IV. Obliegenheiten in der Rechtsschutzversicherung im Verkehrsrecht	292
1. Die Regelungen zu den Obliegenheiten	292
2. Vorsätzliche Verkehrsstraftat	293
V. Beteiligung von Rechtsschutz bei Vertretung von Verletzten	293
1. Im Nebenklageverfahren	293

	Seite
2. Im Adhäsionsverfahren	293
3. Im Verfahren nach Opferschutzgesetz	293
4. Übersicht	293
VI. Ablehnung des Rechtsschutzes durch den Versicherer	294
1. Mutwilligkeit im Straf- und OWi-Verfahren	294
a) Allgemeines	294
b) Begriff der „Mutwilligkeit“	294
c) „Missverhältnis“ zwischen Geldbuße und Verteidigungskosten	295
2. Verfahren bei Verneinung der Leistungspflicht	295
a) Vorgehen der Versicherung	295
b) Handeln des VN	295
c) Einleitung Schiedsgutachterverfahren	295
d) Stichentscheid in ARB (2000)	296
VII. Schema/Vordruck für Gebührenvereinbarung mit Rechtsschutzversicherung	296

§ 11 Die Vergütung des Verteidigers, einschließlich Beratungs- und Prozesskostenhilfe

I. Die Gebührentatbestände – System und Übersicht –	299
1. Die Verteidigervergütung	299
2. Das System der Regelung der Verteidigervergütung	299
a) Die Gebührentatbestände	299
b) Das System der Pauschalgebühren	299
c) Grundsätzliches zu den Gebührentatbeständen und zur Gebührenhöhe	301
3. Übersicht über die Gebührentatbestände	301
II. Die gesetzlichen Gebühren des Wahlverteidigers im Verkehrsstrafverfahren	302
1. Gebühren bei Verteidigung außerhalb der Hauptverhandlung	302
a) Im Vorverfahren	302
b) Im gerichtlichen Verfahren außerhalb der Hauptverhandlung	303
2. Speziell: Der Gebührentatbestand des § 84 Abs. 2 BRAGO	303
a) Problemstellung	303
b) Die Gesetzesmaterialien zur Gesetzesänderung	303
c) Der Gebührentatbestand des § 84 Abs. 2 BRAGO	304
3. Gebühren für die Verteidigung in der Hauptverhandlung	305
a) Der 1. Hauptverhandlungstag	305
b) Weiterer Verhandlungstag	306
4. Gebühren zwischen den Instanzen	306
5. Die Gebühren im Rechtsmittelverfahren	307
a) Berufung und Revision	307
b) Beschwerde	307
III. Die Gebühren im verkehrsrechtlichen Bußgeldverfahren	308
1. Allgemeines	308

	Seite
2. Die Verteidigervergütung im Einzelnen	308
a) Verfahren vor der Verwaltungsbehörde	308
b) Besonderheiten beim Übergang vom staatsanwaltschaftlichen Ermittlungsverfahren in das Bußgeldverfahren	308
3. Der Gebührentatbestand des § 105 Abs. 2 BRAGO	310
a) Erledigung des Verfahrens ohne Hauptverhandlung	310
b) Das Ermittlungsverfahren der STA und anschließendes OWi-Verfahren – kein einheitliches Verfahren	311
4. Die Gebühren für die Rechtsbeschwerde in Bußgeldsachen	313
IV. Die Gebührenhöhe und deren Bestimmung	313
1. Die Gebührenhöhe, differenziert nach Art des Gerichtes	313
2. Die Bestimmung der Gebühren nach den Kriterien gemäß § 12 BRAGO ...	313
a) Die Bemessungskriterien für die Gebührenhöhe gemäß § 12 BRAGO ...	313
b) Die Bemessungskriterien nach § 12 Abs. 1 Nr. 1 BRAGO im Einzelnen 58–62	314
c) Die Gebührenhöhe, speziell in Bußgeldsachen	315
d) Mittelgebühr, Kompensationstheorie, Toleranzgrenze	317
V. Die Gebührenvereinbarung	318
1. Zu beachtende Aspekte	318
2. Honorarvereinbarung und Rechtsschutz	319
VI. Beachtung besonderer Gebührentatbestände	319
1. Die Auskunftsgebühr	319
2. Gebühren für Gnadenantrag und Antrag auf Zahlungserleichterung	319
3. Gebühr bei Vertretung des Verletzten und für Beistand	319
VII. Beratungs- und Prozesskostenhilfe in Verkehrsstraf- und OWi-Sachen ...	320
VIII. Musterschriftsätze für Kosten- und Gebührenkorrespondenz	321
1. Erledigung Verfahren ohne Hauptverhandlung (HV)	321
a) Einstellung in Straf- und OWi-Sachen	321
b) Kein Einspruch	323
c) Rücknahme Einspruch	324
d) Bei Führerscheinmaßnahmen kein Einspruch/Rücknahme Einspruch	326
e) OWi-Verfahren/Beschlussentscheidung	328
2. Kostenkorrespondenz bei Erledigung Straf- und OWi-Verfahren mit Hauptverhandlung (HV)	329
a) Einstellung in HV OWi-Verfahren allgemein	329
b) Einstellung Strafverfahren	329
c) Verurteilung OWi-Verfahren – allgemein rechtskräftig	330
d) Verurteilung Strafverfahren	331
e) Verwarnung mit Strafvorbehalt	332
f) Freispruch	334
g) Freispruch Strafverfahren – im Ganzen – 1. Instanz	335
h) Verurteilung mit Fahrverbot OWi-Verfahren	335

	Seite
i) Verurteilung Strafverfahren mit Entzug Fahrerlaubnis – Neuerteilung Fahrerlaubnis – Begutachtung für Fahreignung (BfF) erforderlich	336
j) Freispruch OWi-Verfahren – Fahrverbot – 1. Instanz	338
k) Freispruch Strafverfahren – Entzug Fahrerlaubnis – 1. Instanz	338
3. Mandantenkorrespondenz	339
a) Nachricht an Mandant über Verteidigerbestellung	339
b) Übersenden Einlassung	340
c) Verteidigung gegen OWi-Anzeige	341
d) Nachricht an Mandant nach Anklage	342
e) OWi-Verfahren	342
f) Strafverfahren	343
g) Einspruch gegen Bußgeldbescheid mit Fahrverbot	344
h) Einspruch gegen Strafbefehl mit Führerscheinentzug	345
i) Nachricht an Mandant über Anfrage an Kraftfahrtbundesamt	346
j) Angebot durch STA/Gericht über Einstellung Verfahren	347
k) Terminnachricht an Mandant	349
l) Terminnachricht an Nebenkläger	350
m) Nachricht an Mandant über Terminverlegung	350
n) Nachricht an Mandant über Beauftragung Kollegen	351
o) Nachricht an Mandant über Rechtsmittel nach Hauptverhandlung ohne/mit Begründung	352
4. Verfügungen zur Anwendung der Musterschriftsätze	354
a) Verfügungsvordruck allgemein	354
b) Terminbericht Straf- und OWi-Sache	355

Teil B. Das verwaltungsrechtliche Führerscheinverfahren (Erteilung, Wiedererteilung, Entzug)

§ 12 Mandatsannahme und -organisation

I. Die verschiedenen möglichen Problemstellungen	357
1. Existentielle und wirtschaftliche Bedeutung der Fahrerlaubnis	357
2. Die potenziellen verschiedenen Anlässe zur Beratung und Vertretung	359
a) Die verschiedenen rechtlichen Problemstellungen zur Fahrerlaubnis	359
b) Wichtige Aspekte bei der Vertretung in Führerscheinangelegenheiten ...	359
II. Konkrete Ratschläge zu Verhalten und Vorgehen	362
III. Mandats-/Aktenorganisation	363
IV. Informations- und Wissensbeschaffung	363
1. Beschaffung von Sachwissen und Kompetenz	363
2. Informationen über mögliche externe Unterstützung	364

§ 13 Erwerb und Geltung der Fahrerlaubnis sowie Fragen zu der im Ausland erworbenen Fahrerlaubnis

I. Rechtliche Grundlagen	366
1. Aktuelle Gesetzesänderungen	366
2. Die wichtigsten Regelungen im Einzelnen	367
a) Regelungen im StVG	367
b) Fahrerlaubnisverordnung (FeV) und Anlagen	367
c) Internationale Kraftfahrzeugverordnung (IntKfzV)	368
d) Sonstige Gesetzesänderungen	368
3. Problematik bei Regelungen durch Rechtsverordnungen	370
II. (Erst-) Erwerb der Fahrerlaubnis	370
1. Grundsatz der Freiheit zur Teilnahme am Straßenverkehr	370
a) Allgemeine Erlaubnisfreiheit zur Teilnahme am Straßenverkehr	370
b) Mögliche Einschränkungen	371
2. Die Erlaubnispflicht für das Führen von Kraftfahrzeugen	371
a) Ausnahmen vom Erfordernis der Kraftfahrerlaubnis	372
b) Die Fahrerlaubnis und ihre Einteilung in bestimmte Klassen	373
c) Erläuterungen zu den einzelnen Klassen der Fahrerlaubnis	375
d) Einschlussregelung für „niedrigere“ Klasse	375
e) Spezielle Fahrerlaubnisklassen	375
f) Dienstfahrerlaubnis	375
3. Fahrerlaubnis auf Probe, Stufenfahrerlaubnis, Befristung und Einschränkung der Fahrerlaubnis	376
a) Fahrerlaubnis auf Probe	376
b) Stufenfahrerlaubnis	377
c) Befristete Fahrerlaubnis	377
d) Einschränkungen der Fahrerlaubnis	378
4. Ausgewählte Fragen zur Erteilung der Fahrerlaubnis	378
a) Inlandswohnsitz	378
b) Mindestalter	379
c) Sonstiges	379
5. Die Rechtslage zu der nach früherem Recht erworbenen Fahrerlaubnis und Besitzstandsfragen	380
a) Grundsätzliche Fortgeltung der nicht umgestellten Fahrerlaubnis	380
b) Rechtslage bei Entzug der nach früherem Recht erteilten Fahrerlaubnis	380
III. Regelungen zu der im Ausland erworbenen Fahrerlaubnis	381
1. Inhaber einer ausländischen Fahrerlaubnis ohne deutschen Wohnsitz	381
a) Einschränkungen	381
b) Der Nachweis der Fahrerlaubnis	381
c) Geltungsdauer	382
2. Inhaber einer EU- und EWR-Fahrerlaubnis bei deutschem Wohnsitz	382
a) Der Begriff des ordentlichen Wohnsitzes	382
b) Einschränkungen	383
c) Registrierung	383

	Seite
3. Inhaber einer Drittstaaten-Fahrerlaubnis bei deutschem Wohnsitz	384
a) Die Geltung	384
b) Notwendigkeit der Übersetzung	384
4. Regelungen zum Entzug der ausländischen Fahrerlaubnis	385
5. Fahrerlaubnis von Vertriebenen und Spätaussiedlern	385
§ 14 Die Voraussetzungen für die (Wieder-)Erteilung der Fahrerlaubnis, die Begutachtung für Fahreignung (BfF – früher: MPU)	
I. Der Begriff der „Eignung“ und „Ungeeignetheit“ sowie Voraussetzung für die Fahrerlaubnis	389
1. Der Begriff der „Eignung“	389
a) Regelungen zur „Eignung“ und zur „Ungeeignetheit“ in Gesetz und Verordnung	389
b) Kriterien der Eignung	392
c) Vergleich und Verhältnis zur „Eignungsbewertung“ im Strafverfahren	392
2. Voraussetzungen der Eignung	393
a) Allgemeines	393
b) Einzelne Aspekte mangelnder Eignung	394
c) Charakteristische Mängel	394
d) Trunkenheit und Drogenkonsum	394
e) Besonderheiten bei bedingter Eignung	395
II. Die Prüfung der „Eignung“ oder „Ungeeignetheit“	396
1. Allgemeines	396
2. Die Aspekte bei der Eignungsprüfung im Einzelnen	397
a) Körperliche Eignungsqualitäten	397
b) Psychophysische Eignungsqualitäten	397
c) Intellektuelle Eignungsqualitäten	397
d) Persönlichkeitsfaktoren	397
e) Fertigkeiten und Fähigkeiten	397
3. Besondere Anforderungen für die Erteilung der Fahrerlaubnis der Klassen D, D1, DE und D1E sowie zur Fahrgastbeförderung	398
4. „Bedingte Eignung“	398
a) Der Begriff der bedingten Eignung	398
b) Beachtung bedingter Eignung im Strafverfahren	398
5. Änderungen in den Eignungsvoraussetzungen	399
a) Konkrete Veränderungen der Lebenssituation und Lebensführung	399
b) Alkohol und Trinkgewohnheiten	400
c) Persönlichkeitsimmanente Veränderungen	401
6. Prognose zu künftigem Verhalten	402
7. Konsequenzen aus der strafrechtlichen Beurteilung der Ungeeignetheit	403
a) Beachtung der Sperrfrist	403
b) Beachtlichkeit des Strafverfahrens und des hier festgestellten Sachverhaltes	404
8. Erkenntnisquellen bei der Eignungsprüfung	405
a) Einholung von Registerauskünften	405

	Seite
b) Einholung Führungszeugnis	406
c) Polizeiinformationen	406
9. Beweislast im Verfahren zur Eignungsprüfung	406
10. Beweiswürdigung	407
a) Grundsatz der freien Beweiswürdigung	407
b) Beweiswürdigung und „Prognose“	407
c) Sachkunde des Gerichtes	408
III. Die „Befähigung“	408
1. Die Befähigung und ihr Nachweis durch theoretische und praktische Prüfung	408
2. Ausnahmen vom Erfordernis des Nachweises der Befähigung	409
IV. Mögliche Anlässe zur Begutachtung, Anforderungen an Begutachtungen und Inhalt des Gutachtens	410
1. Einzelfragen zu möglichen Anlässen der Begutachtung für Fahreignung (BfF) im Verwaltungsverfahren	410
a) Alkoholproblematik	410
b) Drogenproblematik	413
c) Bei Fahrerlaubnis auf Probe	417
d) Bei Erreichen einer bestimmten Punktzahl	418
e) Zur Vorbereitung der Entziehung, Einschränkung der Fahrerlaubnis oder Erteilung von Auflagen, speziell bei Altersabbau	418
f) Wiedererteilung nach Entziehung	419
2. Musterschriftsätze bei Anordnung zur Begutachtung der Fahreignung	420
a) Mögliche Musterschriftsätze in der Praxis	420
b) Musterschriftsatz an Verwaltungsbehörde wegen Begutachtung der Fahreignung	421
3. Die Begutachtung für Fahreignung im Strafverfahren	422
a) Die – früheren – Nachschulungskurse	422
b) Aufbauseminar im Strafverfahren	422
V. Rechtliche Aspekte der Begutachtung für Fahreignung – BfF – (früher: MPU)	423
1. Gesetzliche Grundlagen der Begutachtung	423
a) Die Anordnung zur Begutachtung	423
b) Kein Verwaltungsakt	424
c) Verfahren bei Anordnung	425
d) Grundsatz der Beibringung	425
e) Rechtsfolgen bei Weigerung zur Beibringung	426
2. Die Fragestellung	427
a) Festlegung der Fragestellung	427
b) Das Problem der „Doppel“- bzw. „Mehrfach“-Begutachtung (medizinisch-psychologisch)	427
3. Die Begutachtungsstellen	427
a) Amtlich anerkannte Begutachtungsstellen für Fahreignung	427
b) Mögliche Begutachtungsstellen	429

	Seite
4. Bestimmung der Begutachtungsart bzw. des Gutachters	429
5. Rechtsverhältnis zwischen Betroffenem und Gutachterstelle	430
a) Das Rechtsverhältnis	430
b) Rechtliche Stellung der Begutachtungsstelle	431
6. Beistand	431
7. Übersenden der Akte an Untersuchungsstelle und Einwilligungserklärung	432
8. Fragen des Datenschutzes	433
 VI. Anforderungen an Gutachten und Begutachtung	433
1. Untersuchungsumfang	433
2. Untersuchungsverfahren	433
a) Testverfahren	433
b) Persönlichkeitsfragebogen	434
c) Computergesteuerte Testdiagnostik	434
d) Leistungstests	434
e) Würdigung der Persönlichkeit	434
3. Sonstige Aspekte zum Inhalt des Gutachtens	435
a) Nachprüfbarkeit	435
b) Vollständigkeit	435
c) Befunderhebung	435
d) Rückfallwahrscheinlichkeit	435
 VII. Auswertung Gutachten	436
1. Notwendiger Inhalt und notwendige Aussagen des Gutachtens	436
2. Mögliche Mängel in Fahreignungsgutachten aus psychologischer und verkehrsmedizinischer Sicht	438
3. Die unterschiedliche Betrachtung durch Juristen und Psychologen	439
a) Verständigungsschwierigkeiten zwischen Juristen und Psychologen	439
b) Überlegungen für eine Lösung	439
4. Negatives Gutachten	440
a) Die Problematik des negativen Gutachtens	440
b) Die Problematik der zeitlichen Dauer des Verfahrens	441
5. Mögliches Obergutachten	441
 VIII. Möglichkeit eines Gutachtens auf „privatem Weg“	442
1. Beachtung des notwendigen Inhaltes der Begutachtung	442
2. Möglichkeit eines privaten Eignungsgutachtens?	442

§ 15 Maßnahmen der Fahrerlaubnisbehörde ohne/mit Entzug der Fahrerlaubnis, speziell bei Probeführerschein und nach Punktesystem

I. Maßnahmen ohne Entzug (Verkehrsunterricht, Fahrtenbuch, Einschränkungen und Auflagen zur Fahrerlaubnis)	446
1. Verkehrsunterricht	446
2. Fahrtenbuch	447
a) Rechtsgrundlage	447
b) Fragen der Rechtmäßigkeit	447

	Seite
c) Ermittlung des Fahrers und Fragen des Zeugnisverweigerungsrechtes ...	448
d) Grundsatz der Verhältnismäßigkeit	449
3. Einschränkungen oder Auflagen zur Fahrerlaubnis	450
II. Maßnahmen bei Fahrerlaubnis auf Probe	450
1. Voraussetzungen für Maßnahmen	450
a) Zu widerhandlungen	450
b) Bindung der Fahrerlaubnisbehörde an Entscheidungen im Straf- und Bußgeldverfahren	451
c) Mitteilung über Zu widerhandlungen durch das KBA	451
2. Die in Betracht kommenden Maßnahmen	451
a) Anordnung der Teilnahme an Aufbauseminar	451
b) Arten des Aufbauseminars	452
c) Verwarnung unter Hinweis auf verkehrpsychologische Beratung	454
d) Entziehung der Fahrerlaubnis	454
e) Ausschluss der aufschiebenden Wirkung	455
3. Neuerteilung der Fahrerlaubnis auf Probe nach Entziehung	455
4. Maßnahmen nach Neuerteilung der Fahrerlaubnis auf Probe	455
5. Übersicht: Maßnahmen der Fahrerlaubnisbehörde bei Fahrerlaubnis auf Probe	456
III. Das Punktesystem, Verkehrscentralregister und sonstige Register	457
1. Verkehrscentralregister, Grundlagen und Zweckbestimmung	457
2. Eintragungen in das Verkehrscentralregister	457
a) Einzutragende Entscheidungen	458
b) Mitteilung von Entscheidungen an das Kraftfahrtbundesamt	459
c) Berücksichtigung von Eintragungen im BZR	459
3. Tilgung von Eintragungen	459
a) Fristgebundene Tilgung	459
b) Tilgungshemmung und Fristbeginn	460
c) Tilgungsreife und Überliegefrist	461
4. Verwertung von Eintragungen	461
a) Zeitliche Begrenzung	461
b) Verwertungsverbot	461
c) Besonderheiten nach BZRG	461
5. Sonstige Register	462
a) Fahrerlaubnisregister	462
b) Zentrales Militärfahrerlaubnisregister	464
c) Fahrzeugregister	464
d) Bundeszentralregister und Verkehrsrecht	465
IV. Maßnahmen nach Punktesystem	465
1. Punktebewertung	465
a) Regelungen zur Punktebewertung	465
b) Besonderheiten bei der Punktebewertung	465
c) Bindung der Fahrerlaubnisbehörde an Entscheidungen in Straf- und Bußgeldverfahren	466
d) Mitteilung über Verkehrsverstöße	466

	Seite
2. Die in Betracht kommenden Maßnahmen	466
a) Bei 8 Punkten: Verwarnung und Hinweis auf Aufbauseminar	466
b) Bei 14 Punkten: Aufbauseminar und Hinweis auf verkehrspsychologische Beratung	466
c) Bei 18 Punkten: Entzug der Fahrerlaubnis	467
d) Übersicht: Maßnahmen der Fahrerlaubnisbehörde bei Eintragung bestimmter Punktzahlen in der Verkehrszentralkartei	468
e) Ausschluss der aufschiebenden Wirkung	469
3. Besonderheiten bei speziellen Sachverhalten der Punkteberechnung	469
a) Hoher Punktestand ohne Verwarnung	469
b) Möglicher Punkterabatt bei Wohlverhalten	469
4. Neuerteilung der Fahrerlaubnis nach Entziehung	469
a) Sperrfrist von 6 Monaten	469
b) Beibringung eines Gutachtens einer amtlich anerkannten Begutachtungsstelle für Fahreignung (BfF)	469
c) Speziell bei Nichtteilnahme am Aufbauseminar	470
5. Nach Neuerteilung der Fahrerlaubnis in Betracht kommende Maßnahmen	470
6. Übersicht: Zusammenstellung des Kursangebots für durch Trunkenheit am Steuer aufgefallene Kraftfahrer	470
 V. Der Entzug der Fahrerlaubnis aus sonstigen Gründen der Ungeeignetheit	 471
1. Allgemeine Voraussetzungen der Entziehung	471
2. Entzug der Fahrerlaubnis zur Fahrgastbeförderung	471
3. Der Vorrang des Straf- und Ordnungswidrigkeitenverfahrens gegenüber dem Verwaltungsverfahren	471
a) Bei anhängigem Straf- und Bußgeldverfahren	471
b) Bedeutung der Entscheidungen im Straf- und OWi-Verfahren	472
c) Beachtung der Sperrfrist	472
d) Beachtlichkeit von Bußgeldentscheidungen	472
4. Besonderheiten bei einer ausländischen Fahrerlaubnis	473
a) Verfahren bei EU- und EWR-Führerschein	473
b) Verfahren bei Drittstaaten-Fahrerlaubnis	474
5. Befugnis zur Information der Polizei	474
 VI. Aufbauseminar in Verbindung mit einem Straf- oder Bußgeldverfahren ..	 474
1. Aufbauseminar in Verbindung mit Strafverfahren	474
a) Einstellung	474
b) Mögliche Abkürzung der Sperrfrist	474
2. Bußgeldverfahren	475

§ 16 Beratung, speziell Therapien

I. Sachverhaltsaufklärung	477
1. Akteneinsicht gemäß § 29 VwVfG, § 100 VwGO	477
2. Auswertung der Akten	478
3. Hinweis auf Vorbereitungskurse durch Fahrerlaubnisbehörde	478

	Seite
II. Frühzeitige Darstellung der Problematik	478
1. Das Mandantengespräch	478
a) Konfrontation mit den Folgen des Verlustes der Fahrerlaubnis	478
b) Die notwendige Beratung	479
2. Information und Belehrung für Betroffene	479
3. Die Nutzung der Zeit ab – drohender – Entziehung der Fahrerlaubnis	480
III. Vorbereitung auf Begutachtung für Fahreignung	481
1. Vorbereitung ist sinnvoll und notwendig	481
2. Möglichkeiten der Vorbereitung auf die BfF	482
a) Medizinische Fragen	482
b) Beratung durch Psychologen	482
c) Spezielle Vorbereitungskurse	483
3. Die Begutachtung für Fahreignung und das richtige Verhalten – Ratsschläge an den Mandanten	483
a) Vor der MPU	483
b) Das richtige Verhalten während der Begutachtung	483
4. Information über den Ablauf der Begutachtung	484
a) Allgemeines	484
b) Die medizinische Untersuchung	484
c) Untersuchung durch den Psychologen	484
d) Leistungstests, Gerätetests	485
e) Prüfung des theoretischen Verkehrswissens	485
5. Beratung bei negativem Ergebnis der Begutachtung	485
a) (Keine) Weitergabe des Gutachtens an die Fahrerlaubnisbehörde	485
b) Folgerungen aus negativem Gutachten	485
IV. Gebühren und Kosten für die Teilnahme an Kursen und Begutachtung	486
1. Verwaltungsgebühren	486
2. Die Kosten der Begutachtung	486
3. Kosten für Teilnahme an Kursen	486
4. Anwaltsgebühren	487

§ 17 Rechtsmittel und Rechtsmittelverfahren

I. Maßnahmen außerhalb des förmlichen Rechtsmittelverfahrens	489
1. Die Anordnung zur Beibringung eines Gutachtens – Begutachtung für Fahreignung (BfF)	489
2. Ziel: Beschleunigung des Verfahrens	490
3. Erörterung mit Fahrerlaubnisbehörde	490
4. Dienstaufsichtsrechtliche Maßnahmen	491
II. Die einzelnen Rechtsmittel	491
1. Grundsätzliches	491
a) Möglichkeit des Widerspruchs und der Klage	491
b) Spezielle Einzelfälle	491
2. Der Widerspruch	492

	Seite
3. Anfechtungsklage	493
a) Form und Frist	493
b) Verfahrensgrundsätze	493
c) Die Anfechtungsklage im Einzelnen	493
d) Musterklage	494
4. Verpflichtungsklage/Untätigkeitsklage	496
5. Vorbeugende Feststellungsklage	497
6. Vorgehen gegen Anordnung der sofortigen Vollziehung	497
a) Die Anordnung der sofortigen Vollziehung	497
b) Die gerichtliche Prüfung und Aussetzung der sofortigen Vollziehung ..	498
c) Fälle der zwingenden sofortigen Vollziehung	499
d) Musterantrag auf Aussetzung der sofortigen Vollziehung	500
7. Beschwerde	501
8. Berufung	502
9. Revision/Sprungrevision	502
10. Verfassungsbeschwerde	502
11. Wiedereinsetzung	502
a) Wiedereinsetzung im Verwaltungsverfahren	502
b) Wiedereinsetzung im gerichtlichen Verfahren	502
c) Anfechtung der Wiedereinsetzungentscheidung	503

§ 18 Beteiligung Rechtsschutz beim Verwaltungs-Rechtsschutz in Verkehrssachen

I. Der Versicherungsschutz	505
1. Allgemeines	505
2. Die Regelungen in den ARB	506
a) ARB (75)	506
b) ARB (94)	506
c) ARB (2000)	506
II. Die Rechtsschutzdeckung im Verkehrsverwaltungsrecht	506
1. Mögliche Fallgestaltungen	507
a) Angelegenheiten mit Bezug zur Fahrerlaubnis	507
b) Anordnungen der Straßenverkehrsbehörde ohne Bezug zur Fahrerlaubnis	507
c) Sonstige verkehrsrechtliche Verwaltungsakte	507
2. Verkehrsrechtliche Anordnungen ohne Rechtsschutzdeckung im verkehrsrechtlichen Verwaltungs-Rechtsschutz	507
III. Voraussetzungen der Rechtsschutzgewährung	508
1. Vorliegen eines Versicherungsfalles	508
a) Der Versicherungsfall beim Verwaltungs-Rechtsschutz in Verkehrssachen	508
b) Besondere Fallgestaltung Führerscheinrechtsschutz/Maßnahmen nach Punktesystem	508

	Seite
2. Interessenwahrnehmung vor Verwaltungsbehörde oder Verwaltungsgericht	509
IV. Leistungsumfang	509
1. Der Leistungsumfang nach ARB	509
2. Kosten/Gebühren für Begutachtung für Fahreignung (BfF)/MPU	509
 § 19 Kosten, Gebühren, Beratungs- und Prozesskostenhilfe	
I. Kosten	513
II. Gebühren der Fahrerlaubnisbehörde	514
III. Anwaltsgebühren	514
1. Beratung	514
2. Gebühren im Verwaltungsverfahren	515
a) Die Geschäftsgebühr	515
b) Die Besprechungsgebühr	515
c) Die Beweisaufnahmegergebühr	515
d) Die Erledigungsgebühr	516
3. Gebühren-/Auslagenrestitution	516
4. Die Gebühren im Verfahren vor den Verwaltungsgerichten	516
a) Gesetzliche Grundlage	516
b) Die Gebühren im Prozess	517
IV. Beratungs- und Prozesskostenhilfe	518
1. Beratungshilfe	518
2. Prozesskostenhilfe	519

Teil C. Straßenverkehrsrecht

§ 20 Mandatsannahme und -organisation

I. Problemstellung	522
1. Der Verkehrsunfall als Massenphänomen	522
a) Allgemeines	522
b) Statistische Aussagen	522
2. Aspekte zur Mandatsführung	524
3. Der Unfall mit Auslandsberührung	525
4. Verteidigertätigkeit	525
5. Versicherungsrechtliche Fragen	525
6. Beachtung der rechtlichen Wechselwirkungen beim verkehrsrechtlichen Mandat	526
II. Die zu klarenden Fragen	527
1. Klärung der für die Mandatsannahme und -führung wichtigen Punkte	527
2. Checkliste zur Mandatsannahme und Mandatsabwicklung für außergerichtliche Geltendmachung und Kraftschadenprozess	527

	Seite
III. Organisation der Mandatsabwicklung und der Akte	529
1. Unfallaufnahme sowie Mandanten- und Stammdatenerfassung	529
a) Daten- und Stammdatenerfassung	530
b) Erfassen der Schadenpositionen.....	530
c) Speziell: Daten zur Schadenregulierung	530
d) Fertigung einer Skizze	531
e) Datenschutz bei der Übermittlung von Daten	532
f) Einleitung der Bearbeitung	532
g) Zusammengefasste Bearbeitungs- und Informationsunterlagen	533
2. Nutzung von Arbeitshilfen	533
IV. Vorgehen zur Geltendmachung der Ansprüche	534
1. Informationsbeschaffung und Klärung von Rechtsfragen	534
a) Allgemeines	534
b) Klärung von Rechtsfragen	534
c) Rechtsinformationen durch Datenbanken und speziell im Internet	535
2. Geltendmachung der Ansprüche	535
3. Abwicklungsstrategie bei schwerwiegenden Unfallfolgen/Reha-Maßnahmen	535
4. Gebührenfragen	536
5. Information des Mandanten	536

§ 21 Die – außergerichtliche – Geltendmachung von Haftpflichtansprüchen gegen den/die Schädiger und die Haftpflichtversicherung sowie Schadenmanagement

I. Klärung des Mandatsverhältnisses	539
1. Der/die Auftraggeber und der Umfang des Mandates	539
a) Auftraggeber/Mandant(en)	539
b) Klärung des Umfanges des Mandates	539
c) Das Mandatsverhältnis	539
d) Das Mandatsverhältnis bei Leasingfahrzeug	540
2. Prüfung und Klärung möglicher Interessenkollisionen	541
a) Grundsätzliches	541
b) Mögliche Fälle der Interessenkollision	541
c) Möglichkeiten der Kollisionsprüfung	542
d) Muster „Fragebogen für Anspruchsteller“	543
3. Entgegennahme der Vollmacht	544
a) Allgemeines	544
b) Vollmachtserteilung durch Gebrechlichkeitsbetreuer	544
c) Vollmachtserteilung bei Leasing	544
II. Feststellung des Schädigers, seiner Versicherung und sonstiger Beteiliger; speziell Massenunfall	545
1. Feststellung des Schädigers und seiner Versicherung	545

	Seite
2. Besonderheit beim Massen- und Serienunfall	546
a) Der Massenunfall	546
b) Der Serienunfall	547
3. Beteiligung der Verkehrsopferhilfe e. V. (VOH), Hamburg	547
4. Ansprüche gegen Deutsches Büro Grüne Karte e. V.	548
a) Die Beteiligung des Deutschen Büros Grüne Karte e. V.	548
b) Notwendige Angaben	548
c) Vorgehen bei gerichtlichem Verfahren	549
5. Schadenbearbeitung durch die Gemeinschaft der Grenzversicherer	549
 III. Möglichkeiten der Beweissicherung	 550
1. Vor- und außerprozessuale Beweissicherung	550
2. Gerichtliches Beweisverfahren	550
a) Antragsverfahren im selbstständigen Beweisverfahren	551
b) Durchführung des Beweisverfahrens	553
c) Eintrittspflicht der Rechtsschutzversicherung	553
3. Beweismöglichkeiten durch Unfalldatenschreiber – UDS	554
 IV. Geltendmachung von Ansprüchen für Halter, Fahrer, Versicherung und sonstige Beteiligte	 554
1. Ansprüche gegen Halter, Fahrer und Haftpflichtversicherung	554
a) Allgemeines	554
b) Der Direktanspruch	554
c) Fristen und Verwirkung	555
2. Unfall mit Bundeswehrfahrzeugen, Bundesgrenzschutz- und Militärfahrzeugen der NATO	555
a) Haftung der Bundeswehr und Bundesgrenzschutz	555
b) Unfall mit Militärfahrzeugen der NATO	556
3. Ansprüche gegen Verein „Verkehrsopferhilfe e. V.“ (VOH), Hamburg	557
a) Eintrittspflicht der VOH	557
b) Voraussetzungen der Leistungspflicht	557
c) Umfang der Leistungspflicht	558
d) Verfahrensrechtliche Fragen	559
e) Begrenzung auf Mindestversicherungssumme und Verjährung	559
 V. Musterschriftsätze zur Abwicklung von Haftpflichtansprüchen gegen Halter, Fahrer, Versicherung und sonstige Beteiligte	 560
1. Musterschriftsätze für erstes Anspruchsschreiben	560
a) Auffahrunfall	561
b) Vorfahrtmissachtung	562
c) Unfall bei Abbiegevorgang/Überholvorgang	564
d) Gegner auf Gegenfahrbahn	566
2. Musterschriftsätze für vorläufige, ergänzende und endgültige Spezifikation	567
a) Vorläufige Spezifikation	567
b) Ergänzende Spezifikation	567
c) Endgültige Spezifikation	568

	Seite
3. Typische Korrespondenz mit Dritten	568
a) Aktenanforderung bei Polizei	568
b) Aktenanforderung bei Polizei – Erinnerung	569
c) Aktenanforderung bei Staatsanwaltschaft/Gericht/Bußgeldstelle	569
d) Aktenanforderung bei Staatsanwaltschaft/Gericht/Bußgeldstelle – Erinnerung	569
e) Anschreiben an Zeugen mit Fragebogen-Vordruck	570
f) Anfrage an Arzt wegen Attest	571
4. Korrespondenz mit Mandantschaft	573
a) Übersenden an Mandantschaft – 1. Anspruchsschreiben	573
b) Anforderung bei Mandantschaft – Informationen, Unterlagen und Belege allgemein	573
c) Mitteilung an Mandant über Spezifikation	574
5. Korrespondenz Meldung Rechtsschutz sowie Kosten- und Gebührenkorrespondenz	575
VI. Geltendmachung von Ansprüchen bei Unfall mit Auslandsberührungen	575
1. Unfall im Inland mit Ausländer	575
a) Geltendmachung der Ansprüche beim Deutschen Büro Grüne Karte e. V.	576
b) Die Schadenregulierung	576
c) Passivlegitimation bei Klagen	576
d) Die Beteiligung der Grenzversicherung	577
2. Der Unfall im Ausland mit Ausländer	577
3. Unfall zwischen Inländern im Ausland	577
VII. Schadenmanagement beim Kraftfahrzeughaftpflichtschaden	577
1. Der Begriff des Schadenmanagements	578
2. Die Position der Versicherung	579
a) Unfallzahlen und Schadenaufwand	579
b) Die Aktivitäten der Kraftfahrthaftpflichtversicherung	579
c) Einzelne Aktivitäten	580
3. Die Interessenlage des Geschädigten	580
a) Die Situation des Geschädigten	580
b) Unzulänglichkeiten der Schadenregulierung	581
c) Das Risiko für den Geschädigten	581
4. Schadenmanagement – eine Herausforderung für die Anwaltschaft	582
a) Bisherige Aktivitäten	582
b) Umfrage bei Geschädigten	583
5. Überlegungen für neue Lösungswege	585
a) Anwaltschaft und Nutzung moderner Kommunikation	585
b) Der Anwalt als „Unfallschadenmanager“	585
c) Rechtliche Überlegungen zur Fortentwicklung des Schadenmanagements	585
d) Schadenmanagement beim Personenschaden	586

§ 22 Fragen der Haftung – Haftungstatbestände – Haftungsverteilung und Mitverschulden – Beweisfragen

I. Die Haftung im Straßenverkehrsrecht	589
1. Allgemeines zu Haftungsvoraussetzungen	589
a) Haftung nach StVG	589
b) Haftung aus unerlaubter Handlung	589
c) Sonstige Haftungstatbestände	589
d) Geplante Änderungen des Schadenrechts	589
2. Überblick über die in Betracht kommenden Haftungstatbestände	590
a) Allgemeine Haftungssachverhalte	590
b) Spezielle Haftungstatbestände	590
c) Vertragliche Haftungstatbestände	591
II. Der Anspruch aus Gefährdungshaftung	591
1. Die Haftung des Halters	591
a) Kraftfahrzeug i.S.v. § 7 Abs. 1 StVG	591
b) Der Betrieb eines Kraftfahrzeuges	592
c) Kausalzusammenhang zwischen „Betrieb“ des Kfz und Schadenergebnis	594
2. Der Halterbegriff	595
3. Ausschluss der Halterhaftung gemäß § 8 StVG	595
a) Ausschluss der StVG-Haftung	595
b) Ausschluss der Haftung bei Arbeitsunfällen	596
4. Abgrenzung zwischen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung und Allgemeiner Haftpflichtversicherung	596
a) Die Risikodeckung der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	596
b) Kleine und Große „Benzinklausel“	597
c) Die Risikoabgrenzung im Einzelfall	598
d) Entscheidung der Paritätischen Kommission	601
5. Unabwendbarkeit gemäß § 7 Abs. 2 StVG	603
a) Der Begriff der „Unabwendbarkeit“	603
b) Unabwendbarkeit im Einzelfall	603
6. Haftung bei Schwarzfahrt	604
7. Die Haftung des Fahrers	605
a) Begriff des „Fahrers“	605
b) Ausschluss der Haftung des Fahrers	605
c) Ausschluss unter Mithaftenden	605
III. Haftungstatbestände bei Verschuldenshaftung	606
1. Haftung nach § 823 Abs. 1 BGB	606
2. Haftung nach § 823 Abs. 2 BGB	606
a) Allgemeines zum Haftungstatbestand	606
b) Verletzung von Sorgfaltspflichten	607
3. Haftung des Halters für den Verrichtungsgehilfen gemäß § 831 BGB	607
4. Haftung des Aufsichtspflichtigen gemäß § 832 BGB	608
5. Haftung des Tierhalters gemäß § 833 BGB	608

	Seite
6. Haftung Minderjähriger gemäß § 828 BGB	608
7. Billigkeitshaftung gemäß § 829 BGB	609
8. Haftung bei Amtspflichtverletzung gemäß § 839 BGB	609
a) Allgemeines	609
b) Verweisungsprivileg bei Beamten	609
9. Haftung aus Verletzung der Verkehrssicherungspflicht	610
a) Allgemeines	610
b) Einzelfälle der Verletzung der Verkehrssicherungspflicht zum Bereich des Straßenverkehrshaftungsrechtes	610
 IV. Ansprüche bei entgeltlicher und unentgeltlicher Beförderung; speziell die Haftung des Beifahrers	 611
1. Haftung für Insassen gemäß § 8 a StVG	611
a) Haftung bei geschäftsmäßiger Personenbeförderung	611
b) Unentgeltliche Personenbeförderung	611
c) Haftung bei Fahrgemeinschaft	612
2. Die Ansprüche von Insassen, speziell unter Ehegatten und für Kinder	612
a) Der Anspruch der Insassen generell	612
b) Versicherungsnehmer als geschädigter Insasse	613
c) Ansprüche unter Eheleuten und für Kinder	613
 V. Die Haftung beim Fußgänger- und Radfahrerunfall, speziell Kinderunfall	 614
1. Fußgängerunfall	614
2. Radfahrerunfall	615
3. Teilnahme am Straßenverkehr mit besonderen Fortbewegungsmitteln	616
4. Kinderunfall	617
 VI. Fragen der Eisenbahnhaftung	 618
 VII. Haftungsverteilung und Mitverschulden	 619
1. Ausgleichspflicht bei Gefährdungshaftung	619
a) Der Anwendungsbereich des § 17 StVG	619
b) Die Abwägungskriterien	620
c) Die Betriebsgefahr	620
2. Besondere Fallgestaltungen	621
a) Ausgleichsanspruch unter Ehepartnern und nahen Verwandten	621
b) Ausgleichsansprüche bei Arbeitsunfällen	621
c) Haftung gegenüber Pannenhelfer und Mitverschulden	621
3. Quotentabellen und ihre Anwendung	622
4. Mitverschulden im Straßenverkehrsrecht	622
a) Mögliches Mitverschulden von Fahrzeuginsassen, speziell unter nahen Angehörigen	623
b) Soziusfahrer	624
c) Radfahrer	624
d) Fußgänger	625
e) Verkehrssicherungspflicht	625

	Seite
f) Mitverschulden bei Kinderunfall	625
g) Mitverschulden und Anschallpflicht	626
VIII. Haftungsverzicht	627
1. Allgemeines	627
a) Mögliche Vereinbarungen und ihre Grenzen	627
b) Form der Vereinbarung zur Haftung	627
c) Wirkung auch für Haftpflichtversicherung	627
2. Haftungsverzicht bei Gefälligkeitsfahrt	628
3. Vertraglicher Ausschluss	628
4. Fahrgemeinschaften	628
IX. Probleme bei Erreichen der Versicherungs-/Deckungssumme	629
1. Versicherungssumme als Höchstgrenze der Leistungspflicht	629
a) Die maßgebende vereinbarte Versicherungssumme	629
b) Einheitlichkeit des Schadeneignisses	629
c) Höchstsumme bei mehreren Geschädigten	629
d) Bei Rentenleistungen	629
e) Hinweispflicht des Versicherers	630
f) Besondere Fragen	630
2. Das Verteilungsverfahren bei Überschreiten der Höchstsumme	631
a) Das Verteilungsverfahren	631
b) Höchstsumme und Rentenleistung	631
c) Rangordnung mehrerer Geschädigter	631
d) Das Recht zur Hinterlegung (Abandonrecht)	631
e) Rechtslage bei Widerspruch des VN	631
3. Versicherungssumme bei Unfällen im Ausland	632
4. Die Kostenhaftung	632
X. Der „gestellte“ und „provozierte“ Unfall	632
1. Der „gestellte“ Unfall	632
a) Allgemeines	632
b) Beweisfragen	632
c) Standesrechtliche Fragen	637
d) Prozessuale Fragen	637
e) Versicherungsrechtliche Fragen	637
2. Der „provozierte“ Unfall	638
XI. Beweislastfragen	638
1. Bei Gefährdungshaftung	638
2. Beweislast bei Schwarzfahrt	638
3. Beweislast bei Verschuldenshaftung	639
4. Beweislast bei Schuldanerkenntnis	639
5. Anscheinsbeweis	639

§ 23 Der Sachschaden – Grundlagen sowie einzelne Schadenpositionen

I. Der Anspruch auf Ersatz des Sachschadens	642
1. Der Anspruch auf Schadenersatz	642
a) Sachschaden	642
b) Sachfolgeschäden	643
c) Begrenzung der Haftung	643
2. Ersatz von Vermögensschäden	643
3. Fragen der Kausalität	643
a) Bei Verschuldenshaftung	643
b) Gefährdungshaftung	644
II. Die Sachschadenpositionen im Einzelnen	644
1. Checkliste Sachschadenpositionen	644
2. Der Fahrzeugschaden	645
a) Ersatz der Reparaturkosten	645
b) Einzelheiten der „130%-Grenze“	646
c) Anspruch auf Ersatz „fiktiver“ Reparaturkosten	648
d) Anspruch bei Totalschaden	650
e) Anspruch auf Neuwagenersatz	651
f) Der Restwert	652
g) Exkurs: Zeitwertgerechte Reparatur	653
h) Entsorgungskosten	654
3. Wertminderung	654
a) Grundlagen	654
b) Einzelfragen	656
4. Kosten für Bergung, Abschleppen und Überführen	656
5. Kosten der Schadenermittlung	657
a) Der Anspruch auf Ersatz der Schadenermittlungskosten	657
b) Einzelfragen	658
c) Kosten eines Kostenvoranschlages	659
6. Mietwagenkosten	660
a) Der Anspruch auf Anmietung	660
b) Ersatz der Mietwagenkosten im Einzelnen	661
7. Nutzungsausfallentschädigung und Vorhaltekosten	664
a) Die Voraussetzungen von Nutzungsausfallentschädigung	664
b) Einzelfragen zum Anspruch auf Nutzungsausfall	665
c) Nutzungsausfallentschädigung/Vorhaltekosten für gewerblich genutzte Fahrzeuge	666
8. Diverse Sachschadenpositionen	667
a) Sachschaden an Gegenständen im Fahrzeug	667
b) Schäden an Bäumen und Gehölzen	667
c) Sonstige Positionen	667
9. Anspruch auf Erstattung der Anwaltsgebühren	668
10. Sonstige Schadenpositionen zum Fahrzeugschaden	668

	Seite
III. Schadenabrechnung bei Leasingfahrzeugen	670
1. Allgemeines	670
2. Besonderheiten beim Schadenfall mit Leasingfahrzeug hinsichtlich der Art des Schadens sowie hinsichtlich der einzelnen Schadenpositionen	670
a) Teil- oder Totalschaden	671
b) Besonderheiten zur Schadenposition Wertminderung	672
c) Die Schadenabwicklung beim Teilschaden	673
d) Die Abwicklung beim Totalschaden	673
3. Die Ansprüche des Leasinggebers	674
a) Fahrzeugschaden	674
b) Wertminderung	675
4. Ansprüche des Leasingnehmers	675
a) Anspruch auf Mietwagen und/oder Nutzungsausfall	675
b) Rechtsverfolgungskosten	676
5. Versicherungsrechtliche Ansprüche	676
a) Ansprüche aus der Kaskoversicherung	676
b) Bei Unfall mit dem Leasingfahrzeug und Abrechnung nach Differenztheorie/Quotenvorrecht	676
6. Die Geltendmachung der Ansprüche	677
7. Besonderheiten beim Unfall mit dem Leasingfahrzeug	677
a) Betriebsgefahr	677
b) Gefahrgeneigte Arbeit	677
c) Obliegenheiten nach dem Unfall	678
IV. Geltendmachung von Schadenersatzansprüchen nach Quotenvorrecht	678
1. Grundgedanke des Quotenvorrechtes	678
2. Die Abrechnung nach dem Quotenvorrecht in der Praxis	679
a) Die quotenbevorrechtigten Schadenpositionen	679
b) Die nicht quotenbevorrechtigten Schadenpositionen	679
c) Auswirkungen des Quotenvorrechts	679
3. Berechnungsbeispiele	680
a) Die Abrechnung und Abrechnungsbeispiele	680
b) Besondere Fallgestaltung bei differenzierter Haftung für Front- und Heckschaden	680

§ 24 Personenschaden – Haftungstatbestände und Schadenpositionen

I. Die in Betracht kommenden Haftungstatbestände	686
1. Körperverletzung als Schaden	686
2. Haftungstatbestände	686
a) Die in Betracht kommenden Anspruchsgrundlagen	686
b) Die in Betracht kommenden Haftungstatbestände im Einzelnen	687
II. Grundsatzfragen zum Ersatz des Personenschadens und Übersicht/ Checkliste der Schadenpositionen	688

	Seite
1. Feststellung von Personenschäden und Entbindung von der Schweigepflicht	688
a) Feststellung durch Attest und Gutachten	688
b) Entbindung von der Schweigepflicht	689
2. Kausalität und Zurechnungszusammenhang	690
3. Beweisfragen	690
a) Fragen der Kausalität	690
b) Schadenanlage und Vorschäden	691
c) Kausalitätsfragen und Neurosen	691
4. Die Feststellung des HWS-Schleudertraumas	692
a) Die Verursachung	692
b) Beweisfragen	693
c) Die Kriterien der Kausalität im Einzelnen	693
5. Der „Schockschaden“	694
6. Übersicht/Checkliste Schadenpositionen Personenschäden	695
 III. Heilbehandlungskosten	 697
1. Die zu ersetzenen Heilbehandlungskosten	697
2. Heilbehandlung im Ausland	697
3. Kosten für kosmetische Operation	697
4. Nebenkosten	698
5. Ersatz der Besuchskosten	698
6. Schadensminderungspflicht und Vorteilsausgleich	698
 IV. Vermehrte Bedürfnisse	 699
1. Grundsätzliches zum Schadenausgleich	699
2. Übersicht (alphabetisch) über die Positionen der vermehrten Bedürfnisse im Einzelnen	700
3. Erstattung Mehrbedarf und Steuern	702
4. Vorteilsausgleich und Schadensminderungspflicht	702
 V. Der Erwerbsschaden	 702
1. Grundsätzliches	702
a) Gesetzliche Grundlage	702
b) Der Begriff des Erwerbsschadens	702
c) Fragen der Beweislast	703
d) Prozessuale Fragen zur Leistungs- und Feststellungsklage	703
2. Der Erwerbsschaden des unselbstständig Tätigen	704
a) Der Verdienstausfall	704
b) Berechnung des Verdienstausfalls – brutto oder netto	704
c) In Betracht kommende speziell auszugleichende Nachteile/Verdienstausfall	705
d) Sonstige auszugleichende Nachteile	705
e) Anspruch auf Ersatz von Versicherungsbeiträgen	706
3. Die Rechtsposition des verletzten Beamten	706
a) Bei vorzeitiger Pensionierung	706
b) Bei regulärer Pensionierung	706

	Seite
4. Der Erwerbsschaden bei Kindern und Jugendlichen sowie sonstigen Personengruppen	706
a) Verzögerung der Ausbildung	706
b) Die Rechtsposition des Arbeitslosen	708
c) Verletzung und Haushaltsführung	708
5. Erwerbsschaden des Selbstständigen	709
a) Der Personenkreis der Selbstständigen	709
b) Die Ermittlung des Einkommens des Selbstständigen	709
c) Erwerbsschaden des Gesellschafters/Geschäftsführers	710
d) Erwerbsschaden des Landwirtes	710
e) Einkommensverlust bei Prostitution	711
6. Prognoserisiko	711
7. Steuern	711
8. Schadensminderungspflicht und Vorteilsausgleich	711
a) Schadensminderungspflicht	711
b) Vorteilsausgleich	712
 VI. Der Haushaltsführungsschaden	 712
1. Grundsätzliches und Anspruchsgrundlagen	712
a) Die Position „Haushaltsführungsschaden“ in der Praxis der Schadenabwicklung	712
b) Fallgestaltungen und Kriterien bei der Berechnung des Haushaltsführungsschadens	713
c) Die unterschiedlichen Anspruchsgrundlagen	713
d) Haushaltsführungsschaden bei nichtehelicher Lebensgemeinschaft	714
e) Spezielle Fallgestaltung	715
2. Der Anspruch bei Tötung einer haushaltführenden Person	715
a) Der Anspruch und die Anspruchsberechtigten gemäß § 844 Abs. 2 BGB	715
b) Die Voraussetzungen des Anspruches sowie Leistungsumfang	715
c) Die Aufteilung des Schadenbetrages zwischen den Berechtigten	718
d) Schadenberechnung bei Einsatz einer Ersatzkraft	718
3. Bei Verletzung der den Haushalt führenden Person	719
a) Eigener Anspruch des/der Verletzten bei lediglich eigener Versorgung ..	719
b) Der Ersatzanspruch bei Versorgung übriger Familienmitglieder/Ehepartner und Kind(er)	719
c) Die Berechnung des Haushaltsführungsschadens/Erwerbsschadens bei Versorgung und Betreuung einer Familie – Fragen der Berechnung	720
d) Haushaltsführungsschaden/Erwerbsschaden bei Einschaltung einer Ersatzkraft	722
4. Der Anspruch auf Rente	722
a) Der Rentenanspruch und seine Voraussetzungen	722
b) Die Berechnung der Rente	722
c) Die Möglichkeit der Kapitalisierung	723
5. Möglicher Rechtsübergang auf SVT	723
a) Grundsätzliches	723

	Seite
b) Die Voraussetzungen des Übergangs	723
c) Wirkungen des Forderungsübergangs	724
6. Prozessuale Fragen	724
a) Die Aktivlegitimation	724
b) Prozessuale Besonderheiten bei dem Anspruch aus § 844 BGB	724
VII. Der Schmerzensgeldanspruch	724
1. Grundlagen und Tendenzen	724
2. Kriterien für die Schmerzensgeldbemessung	726
a) Ausgleichsfunktion	726
b) Genugtuungsfunktion	727
c) Keine zeitliche Begrenzung für Schmerzensgeld	729
d) Schmerzensgeld und Schmerzensgeldbemessung bei kurzer Überlebensdauer	729
e) Übertragbarkeit des Schmerzensgeldanspruches	730
3. Schmerzensgeld für psychisch bedingte Beeinträchtigungen und Schockschäden	732
a) Allgemeines	732
b) Schockschäden und seelisch bedingte Folgeschäden	732
4. Schmerzensgeldtabellen und ihre Anwendung	733
a) Die Höhe des Schmerzensgeldes	733
b) Zusätzliche Aspekte zum Schmerzensgeld	733
5. Mitverschulden und Vorteilsausgleich	734
a) Mitverschulden	734
b) Vorteilsausgleich	734
6. Schmerzensgeld als Kapitalzahlung und/oder Rente	734
7. Prozessuale Fragen	735
a) Die Fassung des Antrages	735
b) Fragen der Rechtskraft	736
c) Fragen der Abänderung	736
VIII. Entschädigungsansprüche und Sozialversicherung	736
1. Allgemeines	736
a) Der Anspruch auf Ausgleich von Beitragslücken	736
b) Beratungspflicht	736
2. Ansprüche zu den einzelnen Sozialversicherungsarten	737
a) Gesetzliche Rentenversicherung	737
b) Arbeitslosenversicherung	737
c) Gesetzliche Krankenversicherung	737
d) Pflegeversicherung	737
IX. Neue Wege bei der Rehabilitation Schwerverletzter	738
1. Problemstellung	738
a) Bisherige Praxis der Rehabilitation	738
b) Späte Schadenfeststellung	739
c) Die Idee des (Direkt-)Reha-Managements	740
2. Das (Direkt-)Reha-Management durch den Haftpflichtversicherer	741

	Seite
3. Die rechtliche Einbindung der Reha-Maßnahmen	741
a) Freiwilligkeit der Teilnahme	741
b) Vorgehen bei Einleitung von Reha-Maßnahmen	741
c) Vereinbarung zur Durchführung der direkten Reha-Maßnahme	742
d) Anwaltliche Interessenvertretung bei Reha-Management	742
e) Gebührenfragen	743
X. Erstattungsanspruch des Arbeitgebers bei Entgeltfortzahlung	743
1. Gesetzliche Grundlagen	743
2. Der Übergang des Ersatzanspruches auf den Arbeitgeber	743
3. Fragen der Berechnung des Erstattungsanspruches	743
a) Berechnungsgrundlage	743
b) Das Quoten- und Befriedigungsvorrecht	744
c) Vorteilsausgleich und Forderungsübergang	744
d) Kosten der Rechtsverfolgung	744
XI. Sonstige verletzungsbedingte Beeinträchtigungen	745
1. Schadenpositionen in der Person des Verletzten	745
2. Sonstige Schadenpositionen	745

§ 25 Ansprüche der mittelbar Geschädigten/Dritter

I. Rechtsgrundlagen und Übersicht Schadenposition	747
1. Die in Betracht kommenden Anspruchsgundlagen	747
2. Übersicht/Checkliste Ansprüche der mittelbar Geschädigten	749
II. Anspruch der Erben wegen Beerdigungskosten	749
1. Der Anspruch auf Ersatz der Beerdigungskosten	749
2. Die zu ersetzenen Kosten	750
a) Die Beerdigungskosten	750
b) Erstattungspflichtige Kostenpositionen (alphabetisch geordnet)	750
III. Anspruch wegen entgangener Unterhaltsleistungen	751
1. Der Unterhaltsschaden gemäß § 844 Abs. 2 BGB	751
2. Die Anspruchsberechtigten – Fallgestaltungen	751
a) Die Anspruchsberechtigten	751
b) Die wichtigsten Fallgestaltungen des Unterhaltsanspruchs	752
3. Die Berechnung des Schadenersatzes wegen entgangenen Unterhaltes	753
a) Umfang des Unterhaltsanspruches	753
b) Berechnungsmethoden beim Barunterhalt, „fixe Kosten“ sowie prozentuale Verteilung	754
4. Schadensminderungspflicht und Vorteilsausgleich	759
5. Steuerfragen	760
6. Fragen des Forderungsübergangs	761
IV. Anspruch wegen entgangener Dienste	761
1. Die gesetzlich geschuldete Dienstleistung	761
2. Der zu ersetzende Schaden	762

	Seite
§ 26 Schadensminderungspflicht und Vorteilsausgleich	
I. Schadensminderungspflicht	763
1. Grundlagen	764
2. Schadensminderungspflicht und Sachschaden	765
a) Schadensminderung und Kaskoversicherung	765
b) Fahrzeugschaden, speziell Verfügung über Restwert	765
c) Die Beauftragung des Sachverständigen	766
d) Mietwagenkosten	766
3. Schadensminderungspflicht bei Personenschaden	767
a) Bei Heilbehandlungskosten	767
b) Erwerbsschaden und Schadensminderungspflicht	767
c) Schadensminderungspflicht im Rahmen des Ersatzanspruches für Haushaltsführung	768
d) Schadensminderungspflicht und Unterhaltsanspruch	768
e) Schmerzensgeld und Mitverschulden	769
II. Vorteilsausgleich	769
1. Beim Sachschaden	770
a) Fahrzeugschaden	770
b) Mietwagenkosten und ersparte Eigenkosten	770
2. Vorteilsausgleich bei Ansprüchen aus Körperverletzung	770
§ 27 Der Arbeits- und Wegeunfall	
I. Die Rechtslage	773
1. Grundgedanke der Unfallversicherung	773
2. Die geänderte Rechtslage	774
a) Bis 31. 12. 1996	774
b) Gesetzesänderung zum 1. 1. 1997	774
II. Der Arbeitsunfall	779
1. Begriff „Arbeitsunfall“	779
a) Arbeits- und Wegeunfall	779
b) Abgrenzung zum Arbeitsunfall zwischen beruflichem und privatem Bereich	780
2. Verfahrensfragen bei Arbeitsunfall	780
a) Anzeigepflicht	780
b) Rechtsmittelweg	780
III. Ausschluss der Haftung bei Arbeits- und Wegeunfall	781
1. Ausschluss der Haftung	781
2. Die ausgeschlossenen Ansprüche	781
IV. Haftungsbeschränkungen beim Arbeits- und Wegeunfall	782
1. Die Haftungsbeschränkung nach SGB VII	782
2. Die Haftungsbeschränkungen im Einzelnen	783
a) Die wichtigsten Fallgestaltungen	783

	Seite
b) Haftungsbeschränkung zugunsten des Unternehmers sowie des Arbeitskollegen	783
c) Haftungsprivilegierung für sonstige Personen	784
d) Ausschluss der Haftung bei Unfällen von Beamten und Soldaten	785
V. Die Rechtslage bei Teilnahme am allgemeinen Verkehr	785
1. Allgemeines	785
2. Die Haftung bei Wegeunfällen im Einzelnen	786
3. Die Rechtslage beim Sachschaden bei einem Verkehrsunfall	787
VI. Unfallversicherung und Hilfeleistung bei Unglücksfällen	787
1. Normzweck	787
2. Voraussetzungen	787
3. Anspruchsübergang	788
VII. Die Leistungsansprüche bei einem versicherten Unfall	788

§ 28 Der Regress des Sozialversicherungsträgers und sonstiger Leistungsträger

I. Die Rechtslage	792
1. Allgemeines	792
2. Die geänderte Rechtslage	792
3. Die Sozialleistungsträger	793
II. Forderungsübergang	793
1. Die Voraussetzungen des Forderungsübergangs	793
a) Sachliche Kongruenz	793
b) Zeitliche Kongruenz	794
c) Der Leistungsanspruch gegenüber dem SVT	794
d) Kongruenztabelle	794
e) Einzelentscheidungen und Rechtslage zu sachlichen Kongruenz	794
2. Ausnahmen vom Forderungsübergang	795
a) Befriedigungsvorrecht des Geschädigten	795
b) Unzureichende Haftungshöchstsumme	795
c) Sozialbedürftigkeit	795
d) Quotenvorrecht nach § 116 Abs. 5 SGB X (Rentnertum)	796
3. Das Angehörigenprivileg	797
a) Allgemeines	797
b) Einzelfragen zum Angehörigenprivileg	797
III. Regress der Pflegekasse	798
1. Gesetzliche Grundlage	798
2. Die Versicherungspflicht	798
a) Die versicherungspflichtigen Personen	798
b) Beiträge gemäß §§ 54 ff. SGB XI	799
3. Übersicht: Leistungen der Pflegekasse	799
4. Feststellung der Pflegestufen	800
5. Regress der Pflegekasse	801

	Seite
IV. Regress der Bundesanstalt für Arbeit	801
1. Die in Betracht kommenden Leistungen	801
2. Der Forderungsübergang	801
V. Regress des Sozialhilfeträgers (SHT)	802
1. Die geänderte Rechtslage	802
2. Der Forderungsübergang	802
3. Kein Familienprivileg	802
VI. Regress des Dienstherrn	802
1. Rechtsgrundlagen	802
2. Die übergangsfähigen Ansprüche	803
3. Quotenvorrecht des Beamten	803
VII. Der Beitragsregress gemäß § 119 SGB X	803
1. Gesetzliche Grundlage	803
2. Einzelfragen	803
VIII. Der Forderungsübergang bei Entgeltfortzahlung durch den Arbeitgeber gemäß § 6 EFZG	804
1. Gesetzliche Grundlage	804
2. Der Forderungsübergang	804
3. Kosten der Rechtsverfolgung	805

§ 29 Der Unfall mit Auslandsberührung – einschließlich Unfall mit Stationierungsstreitkräften

Vorbemerkungen und Problemstellung	807
I. Versicherungsschutz bei Unfall mit Ausländern im Inland	808
1. Die Versicherungsdeckung	808
a) Versicherungsdeckung durch das Grüne-Karte-System	808
b) Grundlagen des Grüne-Karte-Systems	808
c) Grenzversicherung	808
d) Garantiefonds	809
e) Das „Besucher-Schutzabkommen“ des Council of Bureaux	809
2. Das Recht des Unfallortes	810
II. Geltendmachung und Abwicklung von Ersatzansprüchen bei Unfall im Inland mit Auslandsbezug	810
1. Die außergerichtliche Geltendmachung	810
a) Zuständigkeit des Grüne-Karte-Büros	810
b) Speziell: Schädigerfahrzeug nicht ermittelt, sogenannter „Fahrerflucht- fonds“	811
2. Das gerichtliche Verfahren	811
III. Unfall im Ausland	812
1. Beide Beteiligte Inländer/Deutsche	812

	Seite
a) Rechtslage	812
b) Die Regulierung	812
2. Unfall im Ausland mit ausländischem Unfallgegner	812
IV. Ausländische Kfz-Mindestversicherungssummen	813
1. Geltung der Mindestversicherung	813
2. Möglichkeit der Absicherung	813
a) Für Sachschäden	813
b) Versicherungsschutz bei Mietwagen	813
3. Versicherungsschutz für Personenschäden	814

§ 30 Fristen, Verzug, Verjährung

I. Regulierungsfirsten und Verzug	815
1. Regulierungsfristen	815
a) Allgemeines	815
b) Der Bearbeitungs- und Prüfungszeitraum für die Versicherung	815
c) Neue Wege zur Beschleunigung	816
2. Verzug	817
a) Voraussetzungen	817
b) Schadenregulierung und das Gesetz zur Beschleunigung fälliger Zahlungen	817
3. Frist für Klageerhebung	817
II. Die Verjährung	818
1. Die wichtigsten Verjährungsfristen	818
2. Beginn, Hemmung und Unterbrechung der Verjährung	818
a) Beginn	818
b) Hemmung und Unterbrechung	819
c) Vereinbarungen zur Hemmung und Unterbrechung der Verjährung	820
3. Verjährung und Unfallspätschäden	821
4. Tabellarische Übersicht über Verjährungsfristen im Haftungsrecht	822

§ 31 Steuerliche Aspekte der Unfallschadenregulierung

I. Allgemeines	825
1. Schadenersatz und Steuern	825
2. Klärung der evtl. Steuerlast	825
II. Schadenersatz und Steuern	826
1. Sachschaden	826
2. Entschädigung infolge Personenschadens	827
a) Zu versteuernde Entschädigung	827
b) Nicht zu versteuernde Entschädigungsleistungen	827
3. Steuvorteile	828
4. Gemeinsame Steuerveranlagung	828
5. Vorbehalt des Ersatzes für Steuern	828

	Seite
III. Steuerliche Absetzbarkeit von Unfallkosten	829
1. Steuerliche Grundsätze	829
2. Voraussetzungen der steuerlichen Absetzbarkeit	829
3. Die abzugsfähigen Posten	829
a) Steuerlich abzugsfähige Positionen	829
b) Unfallfahrt und Arbeitsverhältnis	829
c) Kosten für Schadenersatzprozess	830
d) Keine steuerliche Abzugsfähigkeit für Strafen	830
 § 32 Verhandlung, Kapitalisierung und Abfindungsvergleich	
I. Anwaltliche Verhandlung	831
1. Die außergerichtliche Erledigung	831
2. Sachgerechtes Vorgehen	832
II. Der Abfindungsvergleich	833
1. Rechtliche Aspekte	833
2. Vollmacht und Vertretung	833
a) Vertretung Minderjähriger	833
b) Der Vergleich durch den Ehegatten	833
c) Vertretung Geschäftsunfähiger	834
3. Grenzen der Regelung	834
4. Form	835
III. Kapitalisierung	835
1. Das Recht auf Kapitalisierung	835
2. Vorteile und Risiken der Kapitalisierung	836
3. Die Berechnung der Kapitalabfindung	836
a) Allgemeines	836
b) Zu beachtende Faktoren	837
c) Sterbetafeln und ihre Anwendung	837
4. Die Zahlung der Kapitalabfindung	838
5. Steuerliche Aspekte	838
IV. Vorbehalte	838
1. Allgemeines	838
2. Vorbehalt zu einzelnen Positionen	838
3. Vorbehalt des Verzichtes auf Einrede der Verjährung	839
4. Anwaltspflichten beim Abfindungsvergleich	840
a) Allgemeine Beratungskosten	840
b) Das Risiko der Verjährung	841
5. (Un-)Wirksamkeit eines Abfindungsvergleichs	842
V. Abfindungsvergleich und Anwaltshonorar	842
1. Der Erstattungsanspruch	842
2. Die Höhe des Honorars	842
3. Vereinbarung über Gebührenausgleich	843

§ 33 Der Kraftschadenprozess

I. Grundlagen	845
II. Der Aktivprozess	846
1. Prüfung der Aktivlegitimation	846
a) Aktivlegitimation	846
b) Aktivlegitimation bei Verletzung von Ehepartnern und Kindern	847
2. Aktivlegitimation bei Forderungsübergang auf Sozialleistungsträger	848
3. Aktivlegitimation bei Leasingfahrzeugen	848
III. Passivlegitimation	849
1. Prüfung der Passivlegitimation	849
a) Allgemeine Grundsätze	849
b) Prozesstaktik	849
2. Der Direktanspruch gegen die Versicherung	849
3. Unfall mit Auslandsbeteiligung	850
a) Unfall im Inland mit Ausländer	850
b) Unfall im Ausland zwischen deutschen Staatsangehörigen	850
IV. Prozessuale Fragen	851
1. Die Zuständigkeit	851
a) Allgemeine Grundsätze	851
b) Die Zuständigkeit nach NATO-Truppenstatut	851
c) Anwendung des Schlichtungsgesetzes	851
2. Klageantrag	852
a) Bei Leistungsklage	852
b) Feststellungsklage	853
3. Widerklage	854
4. Streitwert	855
a) Bei beziffertem Antrag	855
b) Bei Feststellungsklagen	855
5. Bindungswirkung	855
a) Entscheidung zur Haftpflichtfrage	855
b) Der versicherungsrechtliche Deckungsprozess	855
c) Bindungswirkung	856
6. Prozessuale Besonderheiten bei Vorliegen eines Unfalls nach SGB VII	856
V. Beweisfragen	857
1. Die Beweislastverteilung	857
a) Grundsätze	857
b) Beweislast bei künftigem Schadeneintritt	857
2. Beweisführung	858
3. Anscheinsbeweis	858
4. Sachverständigenbeweis	859

§ 34 Rechtsmittel

Vorbemerkungen	861
I. Die Berufung	861
1. Statthaftigkeit	861
a) Anfechtungsmöglichkeiten	861
b) Berufungssumme	861
2. Form und Frist	862
a) Erfordernisse	862
b) Frist	863
3. Berufungsbegründung	863
4. Berufungsinstanz und Änderung der Haftungsquote sowie Aufrechnung ..	864
II. Anschlussberufung	864
1. Zulässigkeit	864
2. Voraussetzungen	864
III. Revisionsinstanz	864
1. Das Rechtsmittel der Revision	864
2. Die Revisionssumme	865
3. Die Zulassung der Revision	865

§ 35 Die Beteiligung von Rechtsschutz

Vorbemerkungen	867
I. Das System der Rechtsschutzversicherung im Straßenverkehrszivilrecht	868
1. Der Schadenersatzrechtsschutz in den Allgemeinen Bedingungen für die Rechtsschutzversicherung (ARB)	868
2. Ausschluss für die Abwehr von Schadenersatzansprüchen	868
3. Versicherter Personenkreis	868
a) Die versicherte(n) Person(en)	868
b) Fahrzeugrechtsschutz	869
4. Der Versicherungsschutz bei Tötung oder Verletzung	869
5. Notwendige Angaben im Schadenersatzrechtsschutzfall	869
6. Einholung Deckungszusage	870
a) Die Tätigkeit zur Einholung der Deckungszusage	870
b) Korrespondenz zur Einholung der Deckungszusage	871
II. Umfang des Versicherungsschutzes für die Geltendmachung von Schadenersatzansprüchen	872
1. Die außergerichtliche Geltendmachung	872
a) Leistungsumfang	872
b) Versicherungsumfang	873
2. Gerichtliches Beweisverfahren	873
3. Gebühren für Gebrechlichkeitspfleger	874
4. Im Prozessverfahren	874

	Seite
III. Einzelne Leistungsansprüche gegen die Rechtsschutzversicherung	875
1. Rechtsschutz und Hebegebühr	875
2. Versicherungsschutz für Nebenverfahren	875
3. Abrategebühr	875
IV. Die Erstattung der Gebührendifferenz bei Teilregulierung	876
V. Vorgehen bei Differenzen über Versicherungsschutz, Stichentscheid oder Schiedsverfahren	877
1. Nach ARB (75)	877
2. Nach ARB (94)	877
3. Nach ARB (2000)	878
VI. Rechtsschutz-Schaden-Service-Gesellschaft	878

§ 36 Die Anwaltsgebühren bei der Unfallschadenabwicklung

I. Der Gebührenausgleich	880
1. Das Mandat als Grundlage	880
2. Umfang des Mandates	881
3. Vertretung mehrerer Unfallgeschädigter	881
a) Das Vorliegen eines Mandates	881
b) Der Begriff „eine Angelegenheit“	882
II. Die Gebühren bei außergerichtlicher Vertretung	883
1. Die Geschäftsgebühr nach § 118 Abs. 1 Nr. 1 BRAGO	883
a) Die Rechtsgrundlage	883
b) Vertretung mehrerer Unfallgeschädigter	883
2. Die Besprechungsgebühr nach § 118 Abs. 1 Nr. 2 BRAGO	884
a) Die Rechtsgrundlage	884
b) Voraussetzungen	884
c) Klarheit über Anfall der Besprechungsgebühr	884
d) Übersicht über den Anfall der Besprechungsgebühr	885
3. Die Beweisgebühr gemäß § 118 Abs. 1 Nr. 3 BRAGO	888
4. Vergleichsgebühr	888
5. Höhe der Gebühren	888
a) Gegenstandswert	888
b) Gebührenberechnung gegenüber Mandanten bei Teilregulierung	889
c) Unfallschadenregulierung und Gebührenvereinbarung	889
6. Hebegebühr	890
7. Auslagenpauschale	891
8. Unfallschadenregulierung und Erstberatung	891
9. Anwaltsgebühren in eigener Sache	891
III. Der Anspruch auf Erstattung der Gebühren	892
1. Grundsätzliches	892
a) Rechtsgrundlage	892
b) Der Erstattungsanspruch	892

	Seite
2. Einzelfragen	892
3. Der Gegenstandswert des materiell-rechtlichen Kostenerstattungsanspruchs	894
4. Anwaltsgebühren bei Regelung unter Inanspruchnahme der Kaskoversicherung	894
IV. Die Abrechnung nach Regulierungsempfehlungen („DAV-Abkommen“) für Unfallschadenregulierung und Aktenauszüge	895
1. Die Vereinbarung der Regulierungsempfehlungen und Zielsetzung	895
a) Zielsetzung und Zustandekommen der Vereinbarung	895
b) Rechtliche Aspekte der Regulierungsempfehlungen	896
c) Die aktuelle Fassung der Regulierungsempfehlungen und beigetretene Versicherungen	896
2. Vergütung nach Regulierungsempfehlungen	896
a) Grundvergütung	896
b) Erhöhung bei Anspruch wegen Körperverletzung	896
c) Mehrere Auftraggeber	897
d) Übersicht über die anzuwendenden Gebührensätze	897
3. Einzelfragen zur Anwendung der Regulierungsempfehlungen	897
a) Anwendungsbereich	897
b) Vollständige außergerichtliche Regulierung als Voraussetzung der Anwendung	898
c) Rechtshängigkeit ohne gerichtliche Entscheidung	898
d) Die durch die Pauschgebühren abgegoltenen Tätigkeiten	898
e) Ersatz von Auslagen	899
f) Streitfragen	899
g) Verbleibender Gebührenanspruch gegen Auftraggeber	899
4. Vergütung für Aktenauszüge aus Unfallakten	900
a) Vereinbarung zwischen DAV und GDV (früher HUK-Verband)	900
b) Die Anwendung des Abkommens	900
c) Die Höhe der Vergütung	900
d) Ausschluss von der Anwendung der Regulierungsempfehlungen	901
V. Gebühren bei Teilregulierung und nachfolgendem Prozessverfahren	901
1. Gebührenberechnung bei Teilregulierung	901
2. Gebühren bei – nachfolgendem – Prozess	901
VI. Erstattung der Gebührendifferenz bei Teilregulierung	902
VII. Erstattung der Gebühren für die Einholung der Deckungszusage der Rechtsschutzversicherung?	903
VIII. Die Gebühren für Akteinsicht und Aktenauszüge	903
1. Die Fertigung von Aktenauszügen und Vergütung	903
2. Aktuelle Fassung des Abkommens	904
IX. Musterschriftsätze zur Kosten- und Gebührenkorrespondenz	904
1. Pauschalgebühr gemäß DAV-Abkommen	904

	Seite
2. Geschäftsgebühr, § 118 Abs. 1 Nr. 1 BRAGO	905
3. Geschäfts- und Besprechungsgebühr, § 118 Abs. 1 Nr. 1, Nr. 2 BRAGO	905
4. Geschäfts- und Vergleichsgebühr, § 118 Abs. 1 Nr. 1, § 23 BRAGO	906
5. Geschäfts-, Besprechungs- und Vergleichsgebühr, § 118 Abs. 1 Nr. 1, Nr. 2, § 23 BRAGO	906
6. Gebührenanspruch auf Gebührendifferenz gegen Mandant bzw. Rechtsschutzversicherung bei Teilregulierung	907

§ 37 Der Anwalt in eigener Sache, Haftungsrisiko und Rechtsberatungsgesetz

I. Problemstellung	909
1. Haftungsrisiken	909
2. Rechtslage nach dem Rechtsberatungsgesetz	910
II. Vermeidung von Haftungsrisiken	910
1. Übersicht über die wichtigsten Haftungstatbestände	910
2. Ausreichende Versicherungssumme	911
3. Verjährung, Hemmung und Unterbrechung	912
4. Verhalten im Haftpflichtfall	912
III. Rechtsberatungsgesetz – Rechtlage	912
1. Unfallschadenregulierung und unerlaubte Rechtsbesorgung	912
2. Abgrenzungsfragen zur (un-)zulässigen Rechtsberatung	913
a) Die Kriterien der Abgrenzung	913
b) Kfz-Haftpflichtversicherung und Unfallschadenregulierung	913
c) Tätigkeit von Sachverständigen, Werkstätten und Mietwagenunternehmen	913
IV. Vorgehen bei unzulässiger Werbung für Unfallschadenabwicklung und bei unzulässiger Schadenabwicklung	915

Teil D. Kraftfahrtversicherung

§ 38 Mandatsannahme und -organisation

I. Problemstellung	917
II. Klärungen zu Versicherungsfragen, speziell beim verkehrsrechtlichen Mandat	920
1. Klärung des Mandatsumfanges	920
2. Notwendige Hinweise auf Ansprüche gegen die eigene Versicherung	921
3. Mitwirkung bei Anzeigen gegenüber der Versicherung	921
III. Klärungen zum Versicherungsvertrag	922
1. Das Zustandekommen des Versicherungsvertrages	922
2. Beratung zum versicherten Risiko und zu Risikoausschlüssen	922

	Seite
IV. Beratung und Interessenvertretung im Regressfall	922
V. Kosten- und Gebührenfragen sowie Beteiligung von Rechtsschutz	923
1. Kosten- und Gebührenfragen	923
2. Die Beteiligung von Rechtsschutz	923
VI. Mandatsorganisation	923

§ 39 Arten der Kraftfahrtversicherung, europäische und nationale Rechtsgrundlagen und Fragen zum Versicherungsvertrag

I. Allgemeines und Rechtsentwicklung	926
1. Der Begriff der Kraftfahrtversicherung	926
2. Die Rechtsentwicklung	926
3. Reformbedarf	927
II. KH-Versicherung und internationale sowie europarechtliche Regelungen	928
1. Verordnung über Internationalen Kraftfahrzeugverkehr (IntVO)	929
2. Europarechtliche Regelungen zur Harmonisierung der Rahmenbedingungen in der Kfz-Haftpflichtversicherung	930
a) Straßburger Übereinkommen	930
b) Erste KH-Richtlinie von 1982	930
c) Zweite KH-Richtlinie von 1983	930
d) Dritte KH-Richtlinie von 1990	930
3. Der Schadenregulierungsvertreter	930
a) Rechtsgrundlagen	931
b) Wichtiges für die praktische Schadenabwicklung	935
c) Prozessuale Fragen und Vollstreckung	937
d) Deckungsprozess und Regress	939
4. Europarechtliche Rechtsentwicklung	940
a) Vierte KH-Richtlinie	940
b) Überlegungen zu einer Fünften KH-Richtlinie und für weitere Entwicklungen	941
5. Sonstige Zielsetzungen in der KH-Versicherung sowie des Pflichtversicherungsgesetzes	941
a) Gleichheitsgebot	941
b) Regelungen zur Tarifgestaltung	941
c) Allgemeine Versicherungsbedingungen (AVB) und Tarifbestimmungen (TB) sowie das SF-System	942
III. Die Rechtsgrundlagen des Versicherungsrechtes im deutschen Recht	942
1. Versicherungsvertragsgesetz (VVG)	943
a) Allgemeines	943
b) Einteilung der Versicherungen	943
c) Die Kraftfahrtversicherung und ihre Sparten	943
2. Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG)	944
a) Allgemeines	944
b) Die Versicherungsaufsicht im Einzelnen	944

	Seite
3. Pflichtversicherungsgesetz (PflVG)	944
a) Gesetzliche Regelungen	944
b) Wichtige gesetzliche Regelungen des Pflichtversicherungsgesetzes	944
4. Ausländer-Pflichtversicherungsgesetz (AuslPflVG)	945
a) Die Regelung des Versicherungsschutzes	945
b) Die Eintrittspflicht der Grenzversicherung	946
c) Das System der Grünen Versicherungskarte	947
d) Londoner Abkommen, Uniform Agreement (UA)	949
e) Das Multilaterale Garantieabkommen	950
5. Kraftfahrzeug-Pflichtversicherungsverordnung (KfzPflVV)	950
a) Geltung der KfzPflVV	950
b) Zweck und Inhalt der Verordnung	951
6. Gruppenfreistellungsverordnung (GVO)	952
a) Allgemeines	952
b) Gruppenfreistellungsverordnung in der Anwendung	952
7. AKB und TB	953
a) Allgemeines	953
b) AKB und TB in der Vertragsgestaltung	953
8. Geschäftsplanmäßige Erklärungen	954
9. BGB und HGB	954
10. Internationales Versicherungsrecht und grenzüberschreitende Versicherungsverträge	954

§ 40 Der Versicherungsvertrag in der Kraftfahrtversicherung

I. Zustandekommen des Versicherungsvertrages	958
1. Annahme des Antrages	958
a) Zustandekommen des Vertrages	958
b) Die Tätigkeit und Vollmacht des Agenten	959
2. Verbraucherinformation gemäß § 10 a VAG sowie Widerrufsrecht nach § 5 a VVG	959
a) Die notwendige Verbraucherinformation	959
b) Das Widerspruchsrecht	960
3. Die Einbeziehung der Allgemeinen Versicherungsbedingungen (AVB)	961
a) Antragsmodell	961
b) Policenmodell	961
c) Der Widerspruch des VN	961
4. Versicherungsbedingungen und AGBG	962
5. Rechtsfolgen bei verzögerter Bearbeitung	963
6. Anfechtung, Rücktritt, Kündigung	963
7. Versicherungsvertrag und Beratungspflichten	964
8. Grenzüberschreitende Versicherungsverträge	965
a) Allgemeines und Problemstellung	965
b) Das auf Versicherungsverträge nach IPR anwendbare Recht	966
c) Direktversicherungsverträge	967
9. Kaskoversicherung bei Leasingfahrzeugen	968

	Seite
II. Dauer und Inhalt des Versicherungsvertrages, speziell vorläufige Deckung	968
1. Beginn und Dauer des Versicherungsvertrages	968
a) Beginn und Dauer	968
b) Rückwärtsversicherung	968
c) Ruheversicherung	969
d) Laufzeit, speziell 10-jährige Vertragsdauer	969
2. Allgemeines zur vorläufigen Deckung	969
3. Divergenz zwischen Antrag und Versicherungsschein	971
III. Beteiligte und Versicherte	972
IV. Die Pflicht zur Prämienzahlung	972
V. Versichertes Risiko und Geltungsbereich	973
1. Persönlicher und sachlicher Deckungsumfang	973
2. Örtlicher Geltungsbereich	974
VI. Risikoausschlüsse und -begrenzungen sowie Leistungsfreiheit des Versicherers	974
1. Primäre Risikobegrenzung	975
2. Sekundäre Risikobegrenzung	975
3. Obliegenheiten	975
4. Gefahrerhöhung	976
5. Vorsätzliche und grob fahrlässige Herbeiführung des Versicherungsfalles	977
a) Allgemeines	977
b) Verschulden, Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit	977
c) Leistungsfreiheit	978
6. Belehrungspflichten der Versicherung	978
VII. Der Repräsentant	980
1. Allgemeines	980
2. Der Repräsentant in der Kraftfahrtversicherung	980
VIII. Beweisfragen	981
1. Allgemeines	981
2. Beweislastfragen in der Kraftfahrtversicherung	981

§ 41 Kraftfahrhaftpflichtversicherung

I. Rechtsgrundlagen	984
1. Beginn, Inhalt und Dauer des Vertrages sowie vorläufige Deckung	984
a) Zustandekommen des Vertrages und Kontrahierungszwang	984
b) Inhalt des Vertrages, speziell Bedingungen und Tarife	985
c) Laufzeit und Dauer	985
d) Verfallpoliken, Saisonfahrzeuge	986
e) Der Schadenfreiheitsrabatt	986

	Seite
f) Übersicht über Schadenfreiheitsklassen (SF) sowie Schadenklassen nach Tarifbestimmungen (als Beispiel)	986
2. Vorläufige Deckung	991
a) Rechtsgrundlage für die Vereinbarung vorläufiger Deckung	991
b) Beginn und Dauer der vorläufigen Deckung	991
II. Versichertes Risiko	993
1. Gegenstand der KH-Versicherung	993
a) Allgemeines zum Versicherungsschutz	993
b) Der Versicherungsumfang bei Anhängern gemäß § 10 a AKB	994
2. Der Anspruch auf Versicherungsschutz	995
3. Räumlicher Geltungsbereich	996
4. Haftpflichtversicherung bei Prüfungsfahrten, Probefahrten, Überfahrungs-fahrten	996
5. KH-Versicherung und Beifahrer/Insasse	996
6. Die Kraftfahrthaftpflichtversicherung bei vorübergehender Stilllegung	996
7. Fahrzeugwechsel	997
III. Einschränkungen und Ausschluss des Versicherungsschutzes durch Ob- liegenheitsverletzung	997
1. Begriff der Obliegenheiten	997
2. Die Rettungsobliegenheit gemäß § 62 VVG	998
a) Die Verpflichtung zu Abwendung und Minderung des Schadens	998
b) Die Erstattung der Rettungskosten gemäß § 63 VVG	999
c) Ersatz bei Unfall mit Haarwild	999
3. Obliegenheitsverletzung vor Eintritt des Versicherungsfalles	1001
a) Obliegenheitsverletzung und Gefahrerhöhung	1001
b) Beschränkter Rückgriff des Versicherers	1002
c) Obliegenheitsverletzung gemäß § 5 KfzPflVV beim Versicherungsfall infolge Trunkenheit	1002
4. Obliegenheitsverletzung nach Eintritt des Versicherungsfalles	1004
a) Allgemeines	1004
b) Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit	1005
c) Beschränkte Leistungsfreiheit/Regress des Versicherers	1005
5. Gefahrerhöhung und Herbeiführung des Versicherungsfalles	1006
6. Obliegenheitsverletzung und Tarifierungsmerkmale	1006
IV. Der Repräsentant in der KH-Versicherung	1007
1. Allgemeines	1007
2. Beispiele für Repräsentanteneigenschaft	1008
a) Vorliegen der Repräsentanteneigenschaft	1008
b) Verneinung der Repräsentanteneigenschaft	1008
V. Regress des Versicherers in der KH-Versicherung nach § 3 Nr. 9 PflVG	1009
1. Die Regressvoraussetzungen	1009
2. Die Begrenzung des Regresses	1010

	Seite
VI. Deckungsklage in der Kraftfahrthaftpflichtversicherung	1010
1. Die Leistungspflicht des Versicherers gegenüber dem Geschädigten	1010
2. Deckungsprozess und Haftpflichtfragen	1010
VII. Abwicklung des Versicherungsfalles	1011
1. Regulierungsbefugnis und Prozessführungsrecht des Versicherers	1011
2. Ausnahme: Selbstregulierung bei Bagatellschäden	1012
VIII. KH-Versicherung und internationales Recht	1012
 § 42 Fahrzeugversicherung – Teilkaskoversicherung (§§ 12, 13 AKB)	
I. Rechtsgrundlagen und rechtliche Einordnung des Versicherungsvertrages .	1014
1. Beginn, Inhalt und Dauer des Versicherungsvertrages	1014
2. Die Vereinbarung der (Teil-) Kaskoversicherung	1014
a) Der Vertrag in der Teilkaskoversicherung	1014
b) Die vorläufige Deckung in der Teilkaskoversicherung	1014
c) Fahrzeugversicherung und Leasing	1015
II. Versichertes Risiko	1015
1. Der Versicherungsschutz	1015
a) Umfang und Inhalt	1015
b) Räumliche Geltung	1016
2. Der Versicherungsschutz im Einzelnen	1016
a) Brand oder Explosion	1016
b) Entwendung	1017
c) Sturm, Hagel, Blitzschlag	1017
d) Überschwemmung	1018
e) Ersatz des Schadens (Rettungsklausel)	1019
f) Beschädigung Windschutzscheibe durch Steinschlag gemäß § 12 Abs. 2 AKB	1022
3. Der Versicherungsschutz gegen Entwendung	1022
a) Problemstellung	1022
b) Das „äußere Bild“ der Entwendung	1023
c) Der vorgetäuschte Diebstahl	1025
d) Beweisfragen im Einzelnen	1025
e) Das „Schlüssel“-Thema in der Kaskoversicherung	1027
4. Die Entschädigung bei Entwendung des Fahrzeuges	1027
a) Allgemeines	1027
b) Einzelfragen	1028
c) Entschädigung bei entwendetem Leasingfahrzeug	1029
d) Kaskoleistung und Schlossaustausch	1030
5. Musterschriftsatz/Klage zur Kaskoleistung	1031
a) Schreiben an Kaskoversicherung nach Ablehnung der Kaskodeckung	1031
b) Klage auf Kaskoleistung aufgrund von Entwendung	1032

III. Einschränkung und Ausschluss des Versicherungsschutzes, speziell bei Obliegenheitsverletzungen, sowie vorsätzliche und grob fahrlässige Herbeiführung des Versicherungsfalles	1034
1. Die Obliegenheiten	1034
2. Einzelfragen der Obliegenheitsverletzung	1034
a) Anzeige bei Polizei	1034
b) Wiederinstandsetzung und Verwertung	1034
c) Aufklärungs- und Anzeigeobliegenheit	1034
3. Folgen der Obliegenheitsverletzung	1036
a) Obliegenheitsverletzung vor oder nach Versicherungsfall	1036
b) Relevanzrechtsprechung	1037
c) Mögliche Rückforderung	1038
4. Grobe Fahrlässigkeit	1038
a) Allgemeines	1038
b) Beispiele für grobe Fahrlässigkeit	1038
IV. Der Repräsentant	1039

§ 43 Kraftfahrtversicherung – Vollkaskoversicherung (§§ 13–15 AKB)

I. Rechtsgrundlagen	1042
1. Beginn, Inhalt und Dauer des Versicherungsvertrages	1042
a) Beginn und Dauer des Versicherungsvertrages	1042
b) Einbeziehung der AKB und Tarifbedingungen (TB)	1043
2. Vorläufige Deckung auch für Vollkaskoversicherungsschutz	1043
II. Versichertes Risiko	1044
1. Anspruch auf Ersatz von Unfallschäden	1044
2. Kein Ersatz für „Betriebsschäden“	1045
a) Kein Ersatz für Brems-, Betriebs- und Bruchschäden	1045
b) Einzelfälle für Betriebsschäden	1045
3. Mitversicherte Fahrzeug- und Zubehörteile	1046
4. Schäden durch mut- und böswillige Handlungen	1049
III. Ausschluss und Einschränkung des Versicherungsschutzes	1050
1. Allgemeines	1050
2. Einzelfälle der groben Fahrlässigkeit	1051
a) Alkoholfahrt	1051
b) Sonstige Fälle grober Fahrlässigkeit aufgrund eines bestimmten Verkehrsverhaltens oder Handelns	1052
3. Versicherungsrechtliche Folgen bei Verletzung der Aufklärungspflicht	1054
a) Die Voraussetzungen der Leistungsfreiheit	1054
b) Handeln durch Repräsentanten	1056
c) Der mögliche Regress des Kaskoversicherers	1056
IV. Abwicklung der Ansprüche	1057
1. Allgemeines	1057
a) Ersatzleistung und Wiederbeschaffungswert	1057

	Seite
b) Neupreisklausel	1057
c) Glasbruchschäden und Kabelschäden	1058
d) Ausschluss für Reifenschäden	1058
e) Ersatzleistung und Selbstbeteiligung	1058
f) Entschädigung bei entwendetem Leasingfahrzeug	1058
2. Die Geltendmachung der Entschädigung und speziell Abrechnung nach Differenztheorie	1058
a) Die Ersatzleistung	1058
b) Die Ansprüche nach Quotenvorrecht/Differenztheorie	1059
c) Neu: Sachverständigenkosten in der Kaskoversicherung	1066
d) Sachverständigenverfahren	1066
e) Zahlung der Entschädigung und Fälligkeit	1068
f) Möglichkeit des Rückgriffs gegen angestellten Fahrer gemäß §§ 68 VVG, 15 Abs. 2 AKB	1068
3. Exkurs: Ansprüche aus sonstigen Versicherungen	1068
a) Ansprüche aus Reparaturkostenversicherung	1068
b) Ansprüche aus Schutzbrief	1069

§ 44 Kraftfahrtunfallversicherung (§§ 16–23 AKB)

I. Rechtsgrundlagen	1071
1. Beginn, Inhalt und Dauer des Versicherungsvertrages	1071
a) Zustandekommen des Vertrages	1071
b) Unzulässige Fragen	1072
2. Vorläufige Deckung	1072
II. Versichertes Risiko	1073
1. Gegenstand der Versicherung	1073
2. Unfallbegriff	1074
III. Einschränkung und Ausschluss des Versicherungsschutzes	1074
1. Ausschlüsse gemäß § 19 AKB	1074
2. Sonstige Leistungseinschränkungen	1075
IV. Die Versicherungsleistung	1075
1. Voraussetzungen und Umfang	1075
2. Die einzelnen Leistungsansprüche	1076
a) Tagegeld	1076
b) Krankenhaustagegeld	1076
c) Genesungsgeld	1077
d) Todesfallentschädigung	1077
3. Fälligkeit	1077

§ 45 Der Regress in der Kraftfahrtversicherung

I. Die gesetzlichen Regelungen zum Regress und ihre Zusammenhänge	1080
1. Allgemeines zu den Regressvoraussetzungen	1080

	Seite
2. Die Regelungen zum Regress	1081
a) Leistungsfreiheit bei Obliegenheitsverletzung vor Versicherungsfall gemäß § 5 KfzPflVV und Gefahrerhöhung	1081
b) Obliegenheitsverletzung nach Eintritt des Versicherungsfalles gemäß § 6 KfzPflVV	1081
c) Leistungsfreiheit bei Obliegenheitsverletzung in betrügerischer Absicht gemäß § 7 KfzPflVV	1082
d) Einschränkung des Versicherungsschutzes gemäß § 2 b AKB	1082
3. Der Regelungszusammenhang zwischen §§ 5 ff. KfzPflVV und § 2 b AKB	1082
4. Nichtzahlung der Prämie gemäß §§ 38, 39 VVG	1082
a) Leistungsfreiheit bei Nichtzahlung der Erstprämie gemäß § 38 Abs. 2 VVG	1082
b) Leistungsfreiheit bei Nichtzahlung der Folgeprämie gemäß § 39 Abs. 2 VVG	1083
5. Einschränkung der Leistungsfreiheit gemäß § 6 VVG	1083
II. Der Regress des Versicherers gegen VN zu den einzelnen Regressstatbeständen	1084
1. Leistungsfreiheit und Regress bei Obliegenheitsverletzung vor Versicherungsfall	1084
a) Verwendungsklausel	1084
b) Unberechtigter Fahrer/Schwarzfahrtklausel	1085
c) Fahrerlaubnisklausel	1085
d) Teilnahme an Rennveranstaltungen	1086
e) Trunkenheitsklausel	1086
2. Spezielle Obliegenheiten bei Fahren des Fahrzeuges durch einen anderen ..	1089
3. Obliegenheitsverletzung durch Dritte	1090
4. Einschränkung des Versicherungsschutzes bei Gefahrerhöhung gemäß § 2 b Abs. 2 AKB	1090
5. Obliegenheitsverletzung nach Eintritt des Versicherungsfalles	1090
III. Voraussetzungen der Einschränkung des Versicherungsschutzes bei Obliegenheitsverletzung sowie bei Gefahrerhöhung	1091
1. Einschränkung des Versicherungsschutzes bei Obliegenheitsverletzung vor dem Versicherungsfall	1091
a) Verschulden bei der Obliegenheitsverletzung	1091
b) Kausalität	1092
c) Kündigungs pflicht	1092
d) Die Voraussetzungen der Obliegenheitsverletzung bei speziellen Obliegenheiten für VN, Halter oder Eigentümer	1092
2. Voraussetzungen der Einschränkung des Versicherungsschutzes bei Gefahrerhöhung	1093
a) Voraussetzung der Leistungsfreiheit	1093
b) Die Rechtsstellung des mitversicherten Fahrers	1093
3. Obliegenheitsverletzung nach Eintritt des Versicherungsfalles	1094
a) Allgemeines	1094
b) Bei Obliegenheitsverletzung in betrügerischer Absicht	1094

	Seite
IV. Klage gegen Leistungsablehnung gegen Versicherung gemäß § 12 Abs. 3 VVG	1094
1. Allgemeines	1094
2. Inhalt, Form und Frist	1094
3. Mustertexte für Klagen	1095
a) Regressklage wegen Nichtzahlung der (Erst-) Prämie	1095
b) Regressklage wegen Nichtmeldung des Schadens	1097
c) Regressklage wegen Trunkenheitsfahrt	1099
d) Regressklage wegen Unfallflucht	1101
V. Der Umfang des Regresses	1102
1. Regress bei Obliegenheitsverletzung vor dem Versicherungsfall und bei Gefahrerhöhung	1102
a) Die Regelung zu Regress und Regressbeschränkung	1102
b) Die Regelung zur Begrenzung der Leistungsfreiheit im Einzelnen	1103
2. Regress bei Obliegenheitsverletzung nach Eintritt des Versicherungsfalles	1104
3. Regress bei Nichtzahlung der Prämie	1105
a) Erstprämie	1105
b) Folgeprämie	1105
4. Regressumfang bei mehreren Regressstatbeständen	1105
VI. Regress des Entschädigungsfonds/Verkehrsopferhilfe (VOH)	1106
VII. Rückgriffsmöglichkeit des Vereins Verkehrsopferhilfe e. V.	1106
VIII. Verjährung	1106
IX. Regress in der Kaskoversicherung	1107
1. Der Regress gegen Dritte	1107
2. Der Regress des Kaskoversicherers, speziell bei Leistung nach Differenztheorie	1107
a) Abrechnung nach Quotenvorrecht des VN	1107
b) Das Quotenvorrecht	1107
c) Kongruenter Schaden und Abrechnungsbeispiel	1108
3. Regressansprüche gegen Fahrer und Familienangehörige	1110
a) Regress gegen Fahrer	1110
b) Familienangehörige als Schädiger bzw. Fahrer	1111
4. Anspruch der Versicherung aus § 812 BGB	1111

§ 46 Prozess- und Rechtsmittelverfahren sowie speziell Sachverständigenverfahren

I. Allgemeines	1113
1. Die Thematik des Versicherungsprozesses	1113
a) Die wichtigsten Fallgestaltungen	1113
b) Die wichtigsten Besonderheiten im Versicherungsprozess	1114
2. Checkliste zur versicherungsrechtlichen (prozessualen) Auseinandersetzung	1115

	Seite
II. Das Prozessverfahren	1116
1. Der Zahlungsanspruch	1116
a) Fälligkeit	1116
b) Der Anspruch auf Abschlagszahlung	1117
c) Verzugszinsen	1117
2. Vorgehen bei Leistungsablehnung durch Versicherung	1117
a) Die Leistungsablehnung im Einzelnen	1117
b) Die gerichtliche Geltendmachung	1118
c) Verjährung und Klagefrist	1119
III. Prozessuale Besonderheiten	1121
1. Verfahrensart und Antrag – Leistungs-/Feststellungsklage	1121
2. Negative Feststellungsklage durch Versicherung	1122
3. Bindungswirkung	1122
4. Gerichtsstand der Deckungsklage	1122
5. Beweisfragen	1123
a) Möglichkeiten der Beweisführung	1123
b) Beweiserleichterungen	1123
IV. Das Sachverständigenverfahren gemäß § 14 AKB	1124

§ 47 Die Beteiligung von Rechtsschutz

I. Rechtsschutz zum Versicherungsvertragsrecht	1125
1. Der grundsätzlich mögliche Rechtsschutz	1125
a) Der Ausschluss nach ARB (69)	1125
b) Die Rechtsschutzdeckung in ARB (75)/(94)/(2000)	1126
c) Die Rechtsschutzdeckung für „mitversicherte Personen“	1126
2. Ausgeschlossene Rechtsschutzdeckung	1127
a) Die Regelung in den Bedingungen	1127
b) Einzelfragen zum Ausschluss der Rechtsschutzdeckung	1127
3. Die Meldung des Rechtsschutzfalles	1128
a) Korrespondenz zur Meldung des Rechtsschutzfalles	1128
b) Spezielle Hinweise zur Meldung des Rechtsschutzfalles	1129
II. Der Versicherungsschutz zu einzelnen Arten der Kraftfahrtversicherung ..	1129
1. Der Umfang der Rechtsschutzdeckung	1129
a) Die Rechtsschutzdeckung	1129
b) Der Leistungsumfang	1130
2. Rechtsschutz und Sachverständigenverfahren	1130
III. Der Versicherungsfall bei Streitigkeiten aus Versicherungsverträgen	1130

§ 48 Kosten, Gebühren, Beratungs- und Prozesskostenhilfe

I. Allgemeines	1133
II. Kosten und Gebühren	1134

	Seite
1. Außergerichtliche Angelegenheit	1134
a) Anwendung des § 118 BRAGO	1134
b) Mehrere Auftraggeber und einzelne Tätigkeiten	1134
2. Gerichtliches Verfahren	1134
3. Sachverständigenverfahren gemäß § 14 AKB	1134
4. (Erst-)Beratung	1135
III. Beratungs- und Prozesskostenhilfe	1135
1. Beratungshilfe	1135
a) Die allgemeinen Voraussetzungen	1135
b) Vergütung	1135
2. Prozesskostenhilfe	1136
a) Objektive Voraussetzungen	1136
b) Subjektive Voraussetzungen	1137
c) Prozesskostenhilfe und Fristwahrung im Versicherungsrecht	1138
3. Kostenschutz durch Rechtsschutzversicherung und/oder Gewerkschaft	1138
IV. Gegenstandswert	1138
1. Rechtsgrundlagen des materiellen Streitwertrechtes	1138
2. Gegenstandswert/Streitwert in versicherungsrechtlichen Angelegenheiten ..	1138

§ 49 Fragen der Versicherungsaufsicht

I. Gesetzliche Grundlagen	1141
1. Versicherungsaufsichtsgesetz	1141
2. Regelungen zum Aufsichtsrecht	1142
a) Aufsichtsrecht des Bundes	1142
b) Versicherungsaufsicht der Bundesländer	1143
c) Quellen des Versicherungsaufsichtsrechtes	1143
II. Versicherungsaufsicht und Verbraucherschutz	1143
1. Die Versicherungsaufsicht nach der Deregulierung	1143
2. Beschwerdemöglichkeit	1144
3. Versicherungsaufsicht bei Versicherungsunternehmen mit Auslandsbezug	1144
a) Geschäftstätigkeit deutscher Versicherungsunternehmen im Ausland ...	1144
b) Versicherungsunternehmen mit Sitz im Ausland	1144
4. Art und Erfolg der Beschwerden	1145
III. Die materielle Versicherungsaufsicht und Einzelfragen	1145
1. Die Aufsichtsbefugnis des BAV	1145
a) Allgemeines	1145
b) Missstandsaufsicht	1145
2. Einzelfragen der Missstandsaufsicht	1146
3. Vorlage von AKB und TB in der Kraftfahrzeugversicherung	1146

Anhang

A. 1 Mandanteninformation zum Straf- und Ordnungswidrigkeitenverfahren, speziell zum Bereich Verkehrsstraf- und Ordnungswidrigkeitenrecht, einschließlich besonderer Aspekte bei drohender Führerscheinmaßnahme sowie der Beteiligung von Rechtsschutz	1149
B. 1 Mandanteninformation zum Recht der Fahrerlaubnis – die Fahrerlaubnis erhalten, behalten und „wieder“ erhalten	1155
B. 2 Zusammenstellung der verkehrspychologischen Berater nach § 71 FeV	1162
C. 1 Mandanteninformation zum Straßenverkehrshaftungsrecht	1181
C. 2 Kapitalisierungstabellen	1184
C. 3 Merkblatt zum Unfall mit Auslandsberührungen	1205
C. 4 Übersicht zur Entschädigungsleistung bei Auslandsunfällen	1211
D. 1 Mandanteninformation zum Versicherungsrecht	1219
D. 2 Mandanteninformation zur Kraftfahrtversicherung	1223
D. 3 Fristen zum Versicherungsvertragsrecht	1229
D. 4 Übersicht über Art der Beschwerden und Erfolg	1231
Sachverzeichnis	1233